

Gesellschafts-Angelegenheiten.

1.

Protokoll

der ordentlichen Jahres-Versammlung am 24. October 1895.

Anwesend 22 Mitglieder.

Herr k. k. Professor Eberhard Fugger als Vorstand der Gesellschaft begrüßt die Versammlung und eröffnet dieselbe um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends.

Der Schriftführer verliest den Jahresbericht und in entschuldigter Abwesenheit des Verwalters auch die von den gewählten Revisoren hinsichtlich der Rechnungsrichtigkeit bereits geprüfte Jahresrechnung. Beide Referate werden mit dem Ausdrücke des Beifalles und Dankes an die betreffenden Functionäre genehmigend zur Kenntniss genommen.

Hierauf werden die Wahlen vorgenommen, wobei

Herr Professor Eberhard Fugger nahezu mit Stimmeneinhelligkeit für das 36. Vereinsjahr zum Vorstande wiedergewählt wird.

Zu Mitgliedern des Ausschusses werden — da leider Herr Baron Jos. v. Doblhoff eine Wahl nicht mehr annehmen zu können erklärte und die Gründe dieses Verzichtes Berücksichtigung erheischen — gewählt resp. wiedergewählt, die p. t. Herren: Josef Ritter von Angermayer, Vitus Berger, Josef Eigl, Alois Kalhofer, Franz Karnleitner, Dr. Alexander Petter, Ludwig Bezolt, Friedrich Birckmayer, Dr. August Brinzinger d. J., Dr. Hans Widmann, Dr. Albert Wiederwald und Heinrich Endres.

Zu Rechnungsrevisoren wurden, wie bisher die Herrn Julius Haagn und Hans Horner, als Ersatzmann Herr Franz Krieger per acclamationem erbeten und gewählt.

Während des Scrutiniums berichtete der Vorstand über den mit mehreren Mitgliedern unternommenen Ausflug nach Fuschl und den Besuch des sogenannten Nixlochses.

Ueber Antrag des Ausschusses wird sodann der hochw. Herr P. Tassilo Lehner, Capitular des Benedictiner=Stiftes Kremsmünster und Gymnasial=Professor daselbst in Anerkennung seiner durch literarische Beiträge und Vorträge um die Gesellschaft erworbenen besonderen Verdienste unter allgemeinem Beifall zum correspondierenden Mitgliede erwählt.

Herr Redacteur Dr. Theodor Wiedemann urgiert hierauf die Wiederaufnahme der in früherer Zeit im Jahresberichte regelmäßig veröffentlichten bibliographischen Beiträge.

Nach einer Berichtigung seitens des Schriftführers, daß diese bibliographischen Notizen nicht im Jahresberichte, sondern in den „Mittheilungen“ erschienen seien, wird diese Anregung von den Herren Dr. Hans Widmann und Dr. August Prinzing erunterstützt, jedoch bemerkt, daß die Aufnahme der gedachten salzburgischen Bibliographie durch einige Jahre nur aus dem Grunde unterblieb, weil sich keine geeignete und zur Bearbeitung auch geneigte Kraft fand, und daß ein wenigstens theilweiser Ersatz dafür durch die Arbeit des Herrn Jos. Freiherrn v. Doblhoff („Quellenbeiträge“) geboten wurde.

Herr Dr. Anton Hittmair, Scriptor der k. k. Studien= Bibliothek — diesfalls apostrophirt — erklärt sich infolge anderer Aufgaben außer Stande, eine diesfällige Verbindlichkeit einzugehen.

Es wird jedoch vom Vorstande die Zusicherung gegeben, daß der Ausschuß jedenfalls bemüht sein werde, wie er es schon bisher, leider vergeblich war, diese bibliographischen Nachrichten wieder aufzunehmen.

Herr Dr. Wiedemann stellt die Frage, was mit den Tauschschriften geschehe?

Auf die ertheilte Auskunft, daß dieselben durch ein ganzes Jahr in der Bibliothek der Gesellschaft zur Einsicht und Benützung aufliegen, dann aber an das Museum — endlich aber jene Schriften, welche dieses bereits besitzt, gegen Bezahlung an die k. k. Studienbibliothek abgegeben werden, spricht der Fragesteller den Wunsch aus, lieber Alles an das Museum abzugeben, weil diese Schriften von der k. k. Studienbibliothek nicht leicht zu bekommen seien.

Hierauf repliciert Herr Scriptor Dr. Hittmair, daß die Schriften, sobald sie gebunden, wie andere zu haben seien; die hiebei zuweilen eintretende Verzögerung beruhe auf einer Geldfrage; die bezügliche Dotation sei sehr gering und gestatte für das Binden nur sehr geringe Entlohnung, weshalb dem Buchbinder Zeit gelassen werden müsse.

Derselbe macht anlässlich der eben vorgenommenen Wahl des Ausschusses die Bemerkung, daß es gewiß ersprießlich wäre, auch wenigstens ein außerhalb der Stadt, im Lande wohnendes Mitglied in den Ausschuß zu berufen und verweist insbesondere auf den Herrn k. k. Bezirkshauptmann Hans Stöckl in Zell am See.

Diese Anregung wird beifällig aufgenommen.

Weiters wünscht Herr Dr. Theodor Wiedemann, daß die Resultate der Sitzungen in den Zeitungen regelmäßig veröffentlicht und gehaltene

Vorträge besprochen werden mögen, damit von dem Leben der Gesellschaft mehr in die Deffentlichkeit dringe. Die Anregung wird von den Herrn Dr. Widmann und Haagn, welch' letzterer sich davon insbesonders eine günstige Einwirkung auf die bürgerlichen Kreise verspricht, unterstützt.

Der Vorstand und Schriftführer bemerken, daß dieß schon vielfach angestrebt und theilweise auch durchgeführt worden, aber stets auf große Schwierigkeiten gestoßen sei; es werde jedoch dem gestellten und mehrseitig unterstützten Verlangen soweit nur immer thunlich, entsprochen werden.

Nachdem Herr Dr. Wiedemann endlich noch über die Thätigkeit der Mandatare eine Anfrage gestellt, welche leider dahin beantwortet werden mußte, daß dieselbe eine sehr geringe sei, wurde, da sich auf die Umfrage des Vorstandes niemand mehr zum Worte meldete, die Versammlung und sohin auch das Protokoll geschlossen.

E. Fugger.

J. Birkmayer.

2.

Bericht

über die Thätigkeit und den Stand der Gesellschaft für Salzburger
Landeskunde im XXXV. Vereinsjahre, 1894—1895.

Hochgeehrte Gesellschaft!

Übermals ist ein Jahr „verschinen“ — wie unsere Alten sich ausdrückten, — und ich habe in Erfüllung meiner satzungsgemäßen Pflicht, Ihnen hochverehrte Anwesende und der ganzen Gesellschaft Bericht zu erstatten und Rechenschaft zu leisten über die Thätigkeit Ihres Ausschusses in diesem — dem XXXV. — Jahre unserer Vereinigung.

In kurzem wird das im Drucke bereits fertig gestellte 2. Heft des XXXV. Bandes unserer „Mittheilungen“ in Ihre Hände gelangen. Da durch das Jahrbuch das Wirken der Vertretung der Gesellschaft, wenigstens nach außen hin, den sichtbarsten Ausdruck findet, erlaube ich mir zunächst auf dieses Ihre Aufmerksamkeit zu lenken, indem ich den Inhalt desselben, der Reihenfolge der einzelnen Artikel nach, zuerst anführe.

Das erste Heft enthielt — wie bereits bekannt — folgende Arbeiten :
„Urkunden und Regesten des Benedictinerinnen-Stiftes Nonnberg in Salzburg. Nach den Abschriften Adam Dopplers, f. e. Consistorial-Rathes, herausgegeben von Dr. H. Widmann.

„Dreispezifisch Salzburger Gedichte des P. Simon Kettenbacher“ (Lob des Mignerthales. — Des Dichters Abschied von Salzburg. — Geburtstagslied.) Mitgetheilt von P. Tassilo Lehner.

Miscelle: „Amtliche Courtoisie im 17. Jahrhundert“. Mitgetheilt vom k. k. Archivar F. Pirckmayer.

„Uebersicht der Witterung im Jahre 1894.“ Von Eberhard Fugger, k. k. Professor.

„Flußtemperaturen. 1894.“ Von Eberhard Fugger.

„Charakteristik der Salzburger Bauernhäuser.“ Mit besonderer Berücksichtigung der Feuerungs-Anlagen. Von Josef Eigl, k. k. Regierungs-Ober-Ingenieur.

Miscellen: „Johann Andreas von Liebenberg.“ — „Zur Salzburger Buchdruckergeschichte.“ — „Aus der Salzburger Universitäts-Matrikel.“ Von Dr. Anton Hittmair. „Linzertbor in Salzburg. Mitgetheilt von Friedrich Pirckmayer.

Das 2. Heft wird bringen:

„Cardinal Matthäus Lang und die religiös-socialle Bewegung seiner Zeit (1517—1540). Zumeist nach Salzburger Archivalien. 1. Theil. Bis zum Religionsmandat vom 22. Juli 1525.“ Von P. Willibald Hauthaler.

Miscelle: „Der ‚Dunnerstein‘ im Marzggute zu Ölling.“ Von Josef Schwarzbach

„Salzburgs See'n“. IV. Von Eberhard Fugger.

Miscelle: „Mandat vnd Ordnung, wie es hinfüran mit den Märckhten Alhie zu Salzburg solte gehalten werden, Auch Hochzeit halten vnd ander mer Articl btr.“ Mitgetheilt von Friedrich Pirckmayer, k. k. Archivar.

„Das Erdbeben vom 14. April 1895.“ Von Eberhard Fugger. Gesellschafts-Angelenheiten Vom Schriftführer.

Der Umfang insbesondere des 2. Heftes ist etwas kleiner, als gewöhnlich; der Ausschuß glaubte denselben aus dem Grunde beschränken zu sollen, um wenigstens einen Theil der ziemlich bedeutenden, für Illustrationen erlaufenen Kosten hereinzubringen; er beabsichtigt an diesem wirtschaftlichen Standpunkte auch im nächsten Jahre festzuhalten, wenn die Menge des angemeldeten literarischen Stoffes dies irgend zuläßt.

Die Kritik des in unserem Jahrbuche Gebotenen bleibt den Mitgliedern unserer Gesellschaft vorbehalten. Der Ausschuß und die Redaction können sich dabei beruhigen, ihr Möglichstes gethan zu haben, um es an Gehalt und Mannigfaltigkeit des Gebotenen nicht fehlen zu lassen.

An Bedeutung für die Allgemeinheit stehen den „Mittheilungen“ der Gesellschaft am nächsten der Schriftentausch und die öffentlichen Vorträge.

Der Schriftentauschverkehr, das ist der Austausch unserer eigenen Publicationen gegen solche anderer Gesellschaften und Vereine, ist im fortwährenden Steigen begriffen. Er hat auch im abgelaufenen Jahre durch den Beitritt des geologischen Instituts der kgl. Universität Upsala, des academischen Vereines deutscher Historiker an der Wiener Universität und der Redaction des Diöcesan-Archives von Schwaben wieder eine Erweiterung erfahren. Die Gesellschaft steht auf diese Weise derzeit mit 104 auswärtigen Vereinen und Anstalten in Verbindung, wovon 41 auf Oesterreich, 50 auf Deutschland und 13 auf das Ausland entfallen. (Das Verzeichniß dieser Tauschvereine zc. ist im 5. Abschnitte des geschäftlichen Theiles zu finden.)

Auch außerhalb dieses gegenseitigen Austausches sind uns Bücher, kleinere Schriften u. dgl. zugekommen, wofür den Gebern hiemit nochmals herzlich gedankt sei. (Verzeichniß im Abschnitte 6.)

Vorträge und kleinere Mittheilungen, welche freilich zumeist nur den in Salzburg wohnenden Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft zugute kommen, wurden im Winter 1894/5 an elf Abenden abgehalten und zwar:

Vorträge am

11. October 1894, durch Herrn Vorstand, Prof. Eberhard Fugger,
„Über die geologischen Verhältnisse des
Salzburger Vorlandes.“
1. November 1894, durch Herrn k. u. k. Obersten Gustav Bancalari,
„Über Hausbauforschung“.
13. December 1894, durch Herrn Prof. P. Tassilo Lehner:
„Über des Dichters P. Simon Ketten-
bacher nationale Gesinnung“.
10. Jänner 1895, durch Herrn Advocaten, Dr. Hermann von
Wilas: „Über Schnecken und deren Ver-
breitung in Salzburg, besonders in der
Stadt und deren Umgebung.“
14. Februar 1895, durch Herrn k. k. Schulrath Anton Erben:
„Über salzburgische Familien-Namen,
deren Ursprung und Bedeutung“.
14. März 1895, durch Herrn Instituts-Director Johann Ev.
Engl: „Über Handwerk und Gewerbe
überhaupt, dann das alte und neuere
Griesschmiedhaus und die Ansiedlung
des Urgroßvaters der Schmied-Engl-
Familie vor 130 Jahren und das Bürger-
und Gesellenleben noch zu Beginn unseres
Jahrhunderts“.
16. April 1895, durch Herrn k. k. Regierungs-Oberingenieur Josef
Eigl: „Über die allgemeine Charakteri-
stik der Salzburger Bauernhäuser“.

„Kleinere Mittheilungen“ brachten am

22. November 1894, Herr k. k. Regierungs-Oberingenieur Josef Eigl:
„Über die Bauholz-Wahl und Be-
schaffung, besonders im Hinblick auf
altsalzburgische Bauernhäuser“
und Herr k. k. Regierungs-Archivar Friedrich
Birkmayer: „Über Sühnkreuze“;
24. Jänner 1895, erstattete Herr Baron v. Doblhoff einen
Literaturbericht und
Herr k. k. Regierungs-Archivar Friedrich Birk-
mayer sprach: Über Salzburgs rüh-
mlichen Antheil an der Vertheidigung
Freiburgs i. Br., 1713; am
28. Februar 1895, zeigte Herr Jacob Forster, Maler, Aufnahmen
von Interieurs des Schlosses Leopolds-
kron unter Erklärung derselben vor, und

Herr Kanzlei-Director Ludwig Bezolt berichtete über Salzburgerisches aus den Schriften der Gesellschaft f. n. ö. Landeskunde; am
 28. März 1895 brachte Herr Baron Josef von Doblhoff wieder eines seiner anziehenden literarischen Referate unter Vorlage des neuen Wappenbuches der Städte und Märkte von Tirol, von Holzschnitten aus dem german. Museum u. a. Herr Dr. Aug. Prinzingler d. J., Advocat, besprach und erläuterte den vom hist. Vereine für Niedersachsen herausgegebenen Atlas vor-geschichtlichen Befestigungen.

Der Beifall der — leider nicht immer sehr zahlreichen — Zuhörer lohnte die freundliche Bereitwilligkeit und die Mühewaltung der Vortragenden, welchen hiemit seitens der Vorstehung nochmals der gebührende Dank ausgesprochen werden soll.

Was nun jenen Theil der Thätigkeit Ihres Ausschusses anbelangt, welche nicht — wie die eben erwähnten Publicationen und Vorträge — unmittelbar an die Oeffentlichkeit sich wendet, so werden Sie, hochverehrte Mitglieder der Gesellschaft, sich darüber aus den (im Abschnitte 3 des geschäftlichen Theiles der „Mittheilungen“ enthaltenen) Auszügen der Sitzungs-Protokolle genaue Kenntniss zu verschaffen Gelegenheit haben.

Sie werden daraus, wie aus den „Mittheilungen“ entnehmen, daß Seemessungen, Witterungs- und Wassertemperatur-Beobachtungen, sowie die Hausforschung nach wie vor gepflegt und betrieben wurden. Um die ersteren 3 Unternehmungen haben sich neben unserem verehrten Herrn Vorstande, Herr Professor Karl Rastner, und durch Vornahme von Beobachtungen Herr k. u. k. Rittmeister a. D. Stephan Schiff, dann die Lehrer Georg Riebherr in St. Jacob und Albert Burgschwaiger in Bischofshofen besonders verdient gemacht. In der Hausforschung hat Herr k. k. Regierungs-Oberingenieur Josef Egl durch seine Arbeit: „Charakteristik der Salzburger Bauernhäuser, mit besonderer Berücksichtigung der Feuerungs-Anlagen“, welche bestimmt Ihren Beifall finden wird, dem ersten mit dem Werke „Das Salzburger Gebirgshaus“ errungenen Erfolge ohne Zweifel einen zweiten hinzugefügt. Durch musterhaften Fleiß und unermüdlische Ausdauer hat auf diesem Gebiete sich auch Herr Sebastian Greiderer, Fachlehrer der Bürgerschule ausgezeichnet, welcher unsere Sammlung durch eine große Anzahl von sehr gut gezeichneten und colorierten Detail-Aufnahmen bereicherte.

Aus den erwähnten Auszügen werden Sie, hochverehrte Mitglieder, weiters entnehmen, daß auch die „Pinzer-Thor-Frage“, welche in den letzten zwei Jahren so große und allgemeine Aufregung verursachte, Ihren Ausschuß nochmals beschäftigte und zwar in gänzlich veränderter Richtung. Eine weitere aus den Vorjahren überkommene Angelegenheit, die der Dr. Much'schen, vor- und frühgeschichtlichen Wandtafeln, hat heuer insoferne

ihren Abschluß gefunden, als über Anregung des Ausschusses vom Landes= schulrath die Zulassung dieser Tafeln zum Lehrgebrauche an Lehrer= und Lehrerinnen= Bildungsanstalten, Bürger= und Volksschulen ausgesprochen und vom Landes= Ausschusse zum Ankaufe von 30 Exemplaren dieser Tafeln ein Beitrag bewilliget worden ist. Auf Grund eines im vorigen Jahre gefaßten Beschlusses wurde auch heuer wieder die Preisgabe für den Sieger bei dem Ranggefechte am Hundstein zur Verfügung gestellt, dem Anton Gutter, Botenwirthssohn zu Bruck zuerkannt und durch den dabei erschienenen Herrn k. k. Bezirkshauptmann Johann Stöckl persönlich übergeben. Nach Mittheilung des Letzteren, welcher bei Übergabe des Ehrenbestes in einer Ansprache zum Festhalten an althergebrachten löblichen Sitten und Gebräuchen ermahnte, verlief das Kampffpiel bei sehr zahlreicher Betheiligung, sowohl von Rangglern als auch Zuschauern, in vollkommen ungestörter Ordnung.

Neben diesen Unternehmungen, in welchen der Ausschuß — wie gesagt — bereits von früher her engagiert war, befaßte sich derselbe auch mit neu angeregten. Hieher gehört die öffentliche Aufstellung eines histor. Kalenders, die Herausgabe von Salzburger Stadtbildern aus verschiedenen Zeiten und die Vorkehrungen zur Beseitigung von Mißständen im Fremdenführerwesen. Die beiden ersten Anregungen sind dem Herrn kais. Rathe, Museums= Director Dr. Alexander Petter zu verdanken, die letztere dem Freiherrn Josef v. Doblhoff. Ihre Verwirklichung ist jedoch mit Schwierigkeiten verbunden, deren Beseitigung noch immer Gegenstand der Erwägung und Berathung bildet. Eine andere Angelegenheit dieser Art, bei welcher jedoch dem Beschlusse sofort die Durchführung folgte, ist die Errichtung einer Gedenktafel für den salzburgisch= oberösterreichischen Dichter P. Simon Kettenbacher; ihrer soll an anderer Stelle noch ausführlicher gedacht werden.

Auskünfte und Aufschlüsse wurden wie in früheren, so auch in dem abgelaufenen Jahre verlangt und erteilt; sie waren jedoch nicht solcher Art, daß ihre besondere, wiederholte Erwähnung mir gerechtfertigt scheint.

Einladungen freundlicher oder schmeichelhafter Art kamen uns zu von der h. Landesregierung zur Betheiligung an der „Wiener= Congress“= Ausstellung; von der Anthropologischen Gesellschaft in Wien zur Theilnahme an ihrem Ausfluge nach Bosnien; von der Section Bischofshofen des österreichischen Touristen= Clubs wegen Bequachtung des von ihr herausgegebenen „Führers“; von der österreichischen Gruppe (Wien) der Gesellschaft für deutsche Erziehungs= und Schulgeschichte wegen Ueberlassung einschlägiger Artikel zur Veröffentlichung, eventuell Bekanntgabe hier publicierter; endlich vom österreichischen Ingenieur= und Architekten= Vereine in Wien zum gemeinsamen Vorgehen in der Hausforschung. Es ist selbstverständlich, daß diesen Ansinnen soweit überhaupt thunlich und mit Rücksicht auf die eigenen Interessen rätlich, entsprochen wurde. Eine solche Collision ergab sich insbesondere in dem letzten Falle, in welchem sich der Ausschuß zwar im Princip zustimmend und zu jeder Förderung bereit erklärte, aber

in keiner Weise binden, noch materielle Opfer übernehmen zu sollen glaubte. Waren schon diese Werbungen, sowie die mehrfachen nur theilweise angenommenen und bereits erwähnten Anträge ehrender und darum erfreulicher Natur, so ergaben sich doch noch andere freudige Ereignisse und Anlässe freundschaftlicher Theilnahme. Wir dürfen hiezu vor Allem die dem verehrten Herrn Vorstände anlässlich seiner 30jährigen Thätigkeit im Lehramte, wie auch seines literarischen Wirkens auf wissenschaftlichem Gebiete zutheilgewordene a. h. Auszeichnung und den Ausdruck a. h. Dankes rechnen, welchen Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand Este bei gleichzeitiger Annahme der Höchstdemselben, als Protector, gewidmeten vollständigen Serie unserer „Mittheilungen“ der Gesellschaft huldvollst bekannt geben ließ. Hoherfreulich war auch ein Schreiben des hochwürdigsten Herrn Abtes von Kremsmünster, womit derselbe für die dem einstigen Stiftsmitgliede P. Simon Kettenbacher seitens der Gesellschaft gewordene Ehrung seinen Dank und seine Anerkennung aussprach. Der Anlaß dieser Kundgebung, die Errichtung einer Gedenktafel für den ebengenannten, würdigen und verdienstvollen Priester und Dichter war aber für uns selbst die Quelle reichlicher und vielfacher Freude. Hatte schon die Veröffentlichung einzelner seiner Gedichte, besonders der auf Salzburg bezüglichen, dann der höchst anziehende Vortrag seines „Entdeckers“, P. Tassilo Lehner, über Kettenbachers deutschpatriotische Gesinnung den lebhaftesten Beifall und das regste Interesse an dem geistig Wiederauferstandenen erweckt, so gestaltete sich die Enthüllung der ihm auf seinem Geburtshause „Gensbrunn“ bei Migen von der Gesellschaft gestifteten, einfachen Tafel zu einem wahren Volks- und Freudenfeste, wie es schöner nicht hätte sein können. Auch den weniggleich sehr bescheidenen Erfolg unserer Bestrebungen wegen Einführung der Dr. Much'schen Wandtableaux in den Schulen des Landes darf ich wohl — ebenso um der Person des von uns allen hochverehrten Herrn Herausgebers, wie um der sicher erhofften Wirkungen willen — als ein erfreuliches Ereignis begrüßen und verzeichnen. Als ein solches sind wir überhaupt jeden Vorfall zu betrachten gewohnt, der unsern Freunden Gutes bringt, da wir an ihrem Schicksal jederzeit herzlichen Antheil nehmen. Einen besondern Anlaß hiezu bot uns das 50jährige Priesterjubiläum des hochwürdigsten Herrn Franz Anthaller, emer. k. k. Professors und f. e. geistl. Rathes, welcher seit 32 Jahren Mitglied unserer Gesellschaft und um dieselbe hochverdient ist. Ebenso begleiteten wir das 25jährige Stiftungsfest der anthropologischen Gesellschaft und der heraldischen Gesellschaft „Abler“, beide in Wien, dann das fünfzigjährige Jubiläum des Geschichts-Vereines für Kärnten in Klagenfurt mit der aufrichtigen und warmen Sympathie, welche verwandte Ziele und gleiches Streben erwecken.

Der erfreulichen Widmungen und Geschenke, an Werken, Brochüren u. c. wurde schon an anderer Stelle gebührend erwähnt.

Zur Erledigung seiner Aufgaben und Geschäfte, (wozu auch die zahlreichen administrativen Agenden der Redaction, Bibliothek und Cassa-verwaltung gehören, deren ich als regelmäßig wiederkehrend und selbstver-

ständig nicht besonders erwähnen zu sollen glaube), hielt der Ausschuß 13 Sitzungen ab (die constituierende, 11 ordentliche und 1 außerordentliche), die Jahresversammlung und mehrere Comité-Sitzungen nicht mit eingerechnet.

Ich komme zum Schlusse, zur Hauptsache, auf welcher die Gesellschaft beruht, zum Stande der Mitglieder. Mit Schluß des vorigen (34.) Vereinsjahres betrug derselbe nebst den drei durchlauchtigsten Herrn Erzherzogen, 10 Ehren-, 11 correspondierende — und 242 ordentliche —, somit im Ganzen 266 Mitglieder. Da nun die Jahres-Versammlung vom 25. October 1894 ein ordentliches zum Ehrenmitgliede, ein correspondierendes Mitglied aber neu erwählte, von den ordentlichen Mitgliedern aber 1 durch Ernennung zum Ehrenmitgliede, 5 durch Austritt und 7 durch Tod (zusammen 13) in Abfall gekommen, dagegen aber im Laufe des 35. Gesellschaftsjahres 15 Mitglieder neu beigetreten sind, so stellt sich der Stand mit Ende dieses Jahres auf 270 (die 3 k. u. k. Hoheiten, 11 Ehren-, 12 correspondierende und 244 ordentliche¹⁾ Mitglieder. Der Stand der Mitglieder hat sich daher im 35. Gesellschaftsjahre um vier vermehrt.

Erlauben Sie, hochgeehrte Anwesende, daß ich hieran eine kurze, leider trübe Bemerkung knüpfe. Ich will nicht etwa sagen, daß der Stand der Mitglieder im Verhältnisse zur Bevölkerung von Land und Stadt viel zu klein ist, obwohl ich glaube, daß er größer sein könnte und sollte. Nein, mein Blick wendete sich, indeß das Verzeichniß der Mitglieder vor mir lag und ich die Häupter zählte, der Vergangenheit zu und da zeigte sich wieder so recht die Vergänglichkeit der menschlichen Dinge.

Hochverehrte Anwesende! Von 9 Herrn, welche im Jahre 1860 das Gründungs-Comité der Gesellschaft bildeten und wovon bei unserem 25jährigen Stiftungsfeste (1885) noch 5 des Lebens sich freuten, wandeln heute nur noch drei unter uns! Möge Gott ihnen ein recht langes Leben schenken und ihr Alter segnen!! Die Gesellschaft hat ihnen die höchste Auszeichnung zutheil werden lassen, über welche sie verfügt, indem sie sie zu ihren Ehrenmitgliedern ernannte.

Die Namen dieser Erzväter unserer Gemeinschaft sind Ihnen allen ja bekannt und geläufig; ich kann aber gleichwohl nicht unterlassen sie hier anzuführen, um ihren Trägern dadurch jene aufrichtige Verehrung zu bezeugen, die wir alle für sie fühlen; sie lauten: Dr. Franz Billner, Irrenarzt, Dr. August Brinzinger d. Ae., Advocat, Dr. Franz Storch, k. k. Bezirksarzt.²⁾

Ich bin noch nicht zu Ende. Unzweifelhaft gebührte und gebührt den ebengenannten Gründern das größte Verdienst; allein ihre Anzahl war zu klein, um auf lange Dauer eine Gesellschaft zu bilden, ihre Kraft — so groß sie war — zu gering, um das hohe ideale Ziel, das sie an-

¹⁾ Zur Herstellung der Rechnungsrichtigkeit sei hier bemerkt, daß 2 von den 244 ordentlichen Mitgliedern vor der Einhebung der Jahresbeiträge starben, daher in der Cassarechnung nur die Beiträge von 242 ordentlichen Mitgliedern erscheinen.

²⁾ Man vergleiche die Reihe der Ehrenmitglieder im Mitglieder-Verzeichnisse.

strebten, zu verwirklichen. Wie Generale eine Armee, die Meister aber Schüler, so brauchten die Gründer unserer Gesellschaft eine Schaar gleichgesinnter, für die Heimat begeisterter Männer. Und es fanden sich ihrer bald ein halbes Hundert, so daß der junge Verein am Schlusse des ersten Jahres seines Wirkens schon 59 Mitglieder zählte.¹⁾ Wo sind sie alle? Dort, wohin auch wir gehen! Nur wenige sind geblieben. Wer kennt sie? wer zählte sie? da kein „Sternchen“ auf ihre Namen hinzeigt!

Ein Mitglieder-Verzeichnis ist eben keine angenehme Lectüre. Erlauben Sie, Hochgeehrte, daß ich Ihnen über dieses kleine Hindernis hinweghelfe, wenn Sie es nicht etwa bereits selbst überwunden haben.

Wir zählen von den obgedachten 50 dieser Veteranen²⁾ heute nur noch 13 in den Reihen unserer Mitglieder. Es sind dies die Herren: Dr. Heinrich Wallmann, k. u. k. Oberstabsarzt a. D. in Wien,³⁾ Dr. Franz Brandner, emer. k. k. Professor der theol. Facultät und f. e. Consistorialrath, Carl von Frey, Privat, Alois Hammerle, k. k. Studien-Bibliothekar i. P., Hans Horner, Agent, Dr. Alexander Petter, kais. Rath und Museums-Director, Dr. Gustav Pröll, kais. Rath und Badearzt in Gastein, Dr. Anton Edler von Ruthner, k. k. Notar, Ludwig Schmued, k. k. Gymnasial-Director i. N. Leopold Spängler, k. k. Oberlandesgerichtsrath und Staatsanwalt in Wels, Dr. Rudolph Spängler, Privat und Landtagsabgeordneter, Josef Späth, städt. Leihhausbeamter und Gustav Trauner, Privat.

Welche Erinnerungen knüpfen sich an die Namen dieser allezeit Getreuen! Manche aus ihnen stehen noch inmitten ihrer ersprießlichen Thätigkeit, andere freuen sich wohlverdienter Ruhe, wieder andere mußten Alters oder Schwachheit halber dem liebgewordenen Wirken leider entsagen. Ihnen Allen unsere größte Hochachtung und die besten Wünsche ad multos annos!

Ich schließe nach dieser kleinen Abschweifung, welche gewiß auch Ihren Empfindungen entspricht, meinen Bericht und bitte ihn genehmigend zur Kenntniß zu nehmen.

Friedrich Birkmayer.

¹⁾ Heinrich Ritter v. Mertens war ihr erster Vorstand, Ant. Ritter v. Schallhamern Stellvertreter, Dr. Franz Bllner Schriftführer, Julius Hinterhuber Rechnungsführer. Lauter wohlbekannte Namen. Nur Dr. Bllner lebt.

²⁾ Von der Mitgliederzahl d. J. 1860/1 per 59 sind die 9 Gründer abzuziehen!

³⁾ Correspondierendes Mitglied.

Der schönen von unserer Gesellschaft stets gepflogenen Sitte treu,
fügen wir

Zur Erinnerung an die dahingeliebenen Vereinsgenossen

in aufrichtiger Pietät die hier folgenden Gedenkblätter unserm Berichte an.



Johann Klein, zu Altenthann bei Nürnberg als Sohn eines armen Lehrers geboren, verbrachte seine Jugend in äußerst kümmerlichen Verhältnissen. Kaum mit dem Allerdringendsten ausgestattet, fast barfuß, begann er als Laufbursche im Buchhandels Hause B. Ebner in Nürnberg zu dienen, arbeitete sich aber durch Fleiß und angeborne Klugheit empor und erwarb sich — ein Selbmadmann im vollen Sinne des Wortes — durch Unternehmungsgeist und geschäftliche Umsicht ein bedeutendes Vermögen. An Thätigkeit — sozusagen von Kindesbeinen an — gewöhnt, gönnte er sich erst in spätern Jahren jene behagliche Ruhe, welche ihm seine Umstände schon früher gestattet hätten. Er wählte Salzburg zum Aufenthalte und lebte hier von seinen Renten, blieb aber der Gesellschaft ziemlich fern. Klein war zweimal verheiratet; die erste Gattin war seine eigene Cousine; die zweite Frau, Mathilde geborne Seiz, eine Bürgerstochter aus Ulm, mit welcher er 15 Jahre in kinderloser Ehe lebte, starb in Salzburg 5 Monate vor ihm. Eine treue Anhänglichkeit hat Klein zeitlebens für die Stadt Nürnberg und eine große Verehrung für deren Patricier-Geschlechter bewahrt, insbesondere für die Familie Holzschuher, mit welcher er auch hier noch Beziehungen unterhielt.

Johann Klein starb am 28. October 1894, 11 Uhr nachts, 71 Jahre alt. Er hinterließ ein Vermögen von rund 200.000 fl. mit der Bestimmung, daß daraus eine Stiftung gebildet werde, welche den Namen „Kleining“ zu tragen habe, von einem eigenen Curatorium verwaltet werden und dazu dienen solle, würdige und bedürftige evangelische Glaubensgenossen der Stadt und des Landes Salzburg zu unterstützen.

Diese hochherzige Verfügung des Verstorbenen ist — neben andern, hier nicht zu erörternden Umständen — hauptsächlich dem eigenartigen Lebensgange zu danken, welcher, vom Schicksal ihm vorgezeichnet, sein Mitgefühl für Bedürftige ungemein belebte und stärkte. Entbehrungen und Sorgen waren ja die beständigen Begleiterinnen seiner Jugend gewesen, wer kannte besser, als er, die Bitternis der Verlassenheit! Und als er, der arme, gering geachtete Junge, sich durch eigene Kraft zum reichen Manne aufgeschwungen hatte, glaubte er mit innerem Eckel zu erkennen, wie die Welt das Geld höher schätze, als den Menschen!

Der grelle Gegensatz dieser Erlebnisse, Erfahrungen und Empfindungen erklärt manche Eigenthümlichkeiten Klein's. Von Natur aus edlen Charakters

und Herzens wurde er argwöhnisch und verschlossen, durch unglückliche äussere Umstände in seinem Ehrgeföhle gekränkt, fast menschenscheu, so daß er nurmehr mit seinen vertrautesten Freunden verkehrte und selbst diese zeitweise mied. Dabei war und blieb er doch immer ein Schätzer und Freund alles Edlen und Schönen. Sie hat nun Ruhe gefunden, diese gespaltene Seele, indem sie, aus den irdischen Banden gelöst und von den Schlacken gereinigt, aufstieg zu den lichten Höhen der Erkenntnis.

Die körperlichen Reste des Wohlthäters seiner Gemeinde wurden auf dem Communalfriedhofe an der Seite seiner Gattin zur ewigen Ruhe bestattet und selbst der Stein, der seinen Namen trägt, zeugt noch von seiner Heimatliebe, indem er an die Denkmäler auf dem Johannessfriedhofe in Nürnberg erinnert.

Klein war seit 1877 Mitglied unserer Gesellschaft und erschien in den letzten Jahren zuweilen bei Vorträgen, was bei seiner Zurückgezogenheit hoch anzuschlagen war.

Ludwig Hepperger von Hoffensthal und Thierstenberg, k. u. k. Major des Ruhestandes entstammte einer Tiroler-Familie; jedoch schon sein Vater Franz von Hepperger lebte durch Jahrzehnte als Privatier in Salzburg und der Sohn Ludwig war ein Salzburger durch Geburt und Erziehung. Er besuchte in den Jahren 1838 bis 1843 das Gymnasium unserer Stadt und absolvierte dasselbe mit recht gutem Erfolge. Der eigenen Neigung, wie dem Beispiele anderer Mitglieder seiner Familie folgend, wandte er sich aber bald der militärischen Laufbahn zu und war im Jahre 1849 bereits Oberlieutenant im Erzherzog Max 3. Chevaux-legers (jetzt 8. Uhlanen-) Regiment. Der junge Reiter-Officier war, damals — bei Beginn des Feldzuges in Siebenbürgen — in der Central-Equitation in Salzburg commandiert, welche auch während desselben bestehen blieb; dennoch wußte er sich, von Thatendrang beseelt, die Gelegenheit zu verschaffen, als Courier nach Siebenbürgen geschickt zu werden, wo er sich sogleich seinem vor dem Feinde stehenden Regimente anschloß, nachdem er im strengsten Winter, bei Tag und Nacht — da die Hauptstraße vom Feinde gesperrt war — durch Polen und die Bukowina nach Siebenbürgen geeilt war und schon am neunten Tage nach seiner Abreise von Wien durch Uebergabe der ihm anvertrauten Depeschen an den F.-M.-L. Baron v. Buchner seine schwierige Mission erfüllt hatte. Unter den im siebenbürgischen Feldzuge 1848 und 1849 ausgezeichneten kaiserlichen Truppen nahm das dritte Chevaux-legers-Regiment einen hervorragenden Ehrenplatz ein. Die zerfetzten Standarten, die Verluste an Gut und Blut sind lautsprechende Zeugen seiner glorreichen Geschichte, wie des Geistes, der in diesem Regimente herrschte. Eines der würdigsten Glieder dieser tapferen Schaar, deren scharfe Klängen im Feindeslager bekannt und gefürchtet waren, wurde Ludwig von Hepperger, welcher sich bald nach seinem Eintreffen beim Regimente durch eine glänzende Waffenthat auszeichnete und

(obwohl noch ein Jüngling) im heißen Kampfe als schneidiger, ja heldenmüthiger Officier erwies.

„Es war Mittags, am 17. Jänner 1849, als das Gefecht bei Sicofalva in Siebenbürgen abgebrochen, und der Rückzug des k. k. siebenbürgischen Armeecorps gegen Hermannstadt angetreten wurde. Zwei Escadrons von Erzherzog Max-Chevaux-legers und eine von Savoyen-Dräger deckten denselben. Diese Cavallerie-Abtheilungen zogen sich Schritt für Schritt, obwohl sie von einer feindlichen, von drei Husaren-Divisionen gedeckten Batterie lebhaft beschossen wurden, mit imponierender Ruhe zurück. Von 12 Uhr mittags bis gegen 3 Uhr nachmittags wurden sie fortwährend von der feindlichen Cavallerie gedrängt, die zuletzt so übermüthig wurde, daß sie die kaiserliche Reiter-Colonne von allen Seiten umschwärmte. Auf dies erhielten die beiden Chevaux-legers-Escadrons auf dem Berge von Balastek, wo Front gemacht wurde, den Befehl zur Attaque, während die Dräger-Schwadron auf der Höhe als Reserve stehen blieb. Die eine Chevaux-legers-Escadron jagte zu Bieren vorwärts, durch eine feindliche Husaren-Division durch; diese letztere, auf keinen Angriff gefaßt, wandte um, viele Husaren stürzten, und wurden von den Chevaux-legers niedergehauen. In diesem Augenblicke gewahrte der Interims-Commandant dieser Escadron, Oberlieutenant Ludwig von Hepperger eine zweite feindliche Abtheilung: die Suite des Insurgenten-Generals Bém; — vom feurigsten Muth befeelt, jagte er auf diese. Da ertönte plötzlich das Appellsignal des Commandanten der Arrièregarde. — Aber die Vordersten der im Reihenmarsche angreifenden und die Husaren-Divisionen durchbrechenden Chevaux-legers hatten in der Kampfes Hitze die zurückrufenden Trompetenstöße nicht gehört, während die hintern Reihen diesen zurückgefolgt waren, und so kam es, daß nur Wenige ihrem kühnen Führer folgten. Derselbe war mit seinem kleinen Häuflein in die Suite Bém's todesmüthig eingedrungen, und schon im Begriffe, den feindlichen Feldherrn niederzuhauen, als dessen Umgebung, an deren Spitze Graf Sandor Teleky, ihn wüthend bedrängte; — Hepperger erhielt mehrere schwere Kopfhiebe; sein Helm wurde ihm am Kopfe gespalten und buchstäblich zerhackt. Ohne aber der wiederholten Aufforderung, sich zu ergeben, Folge zu leisten, vertheidigte sich dieser tapfere Offizier so lange, bis er bewußtlos, durch Blutverlust erschöpft, vom Pferde sank und so in Gefangenschaft gerieth. Bém, selbst ein tapferer Soldat, und den ritterlichen Polen nie verläugnend, war voll Bewunderung für die kühne That, und äußerte sich mit den Worten: „Man behandle diesen Helden mit aller Sorgfalt und sende mir täglich den ärztlichen Rapport.“ Welchen Erfolg dieser Angriff, wenn er gehörig unterstützt worden wäre, gehabt hätte, ist unberechenbar! Der siebenbürgische Feldzug hätte, wenn die Insurgenten ihres, an Tapferkeit, Genie und Kriegserfahrung hervorragenden Feldherrn beraubt worden wären, eine ganz andere Wendung für die kaiserlichen Waffen genommen.

Der bewußtlose, schwer verwundete Hepperger wurde in das Spital zu Maros-Basarhely gebracht und alle höheren Offiziere des Bém'schen Corps gaben ihm sichtbare Beweise ihrer Hochachtung und Bewunderung seiner Tapferkeit, für welche Tugend der Ungar stets warme Anerkennung

hat. Nach einiger Zeit wurde Oberlieutenant Hepperger nebst mehreren andern Gefangenen mittelst Wägen über Bethlen und Dees nach Klausenburg geschleppt¹⁾ und bei der Abfahrt von Basarhély durch den fanatisirten Pöbel am Leben bedroht. Später unter strengster Ueberwachung, bei abwechselnd bald besserer, bald schlechterer Behandlung und seiner in Klausenburg angekauften Kleider und Wäsche beraubt, mit anderen Gefangenen nach Nagy Karoly, Großwardein und Lippa transportirt, fastete er hier nach bereits 7 Monate währender Gefangenschaft den Plan, sich selbst zu ranzionieren und führte denselben am Abende des 8. August 1849 mit noch vier anderen österreichischen Officieren auch aus. Durch unmögliche Gebirgswildnis und Wälder, beständig von Verrath bedroht, gelang es den Flüchtigen größtentheils auf Nachtmärschen nach mehreren Tagen unter Mühsalen aller Art ein rumänisches Landsturmlager bei Szam und Dobra zu erreichen, von wo sie — mittelst Vorspann nach Klausenburg befördert — zur größten Freude aller Cameraden wieder in die Mitte kaiserlicher Truppen gelangten.

Aber die kühne Waffenthat des tapferen v. Hepperger fand in dem Getümmel des Krieges und den sich überstürzenden Ereignissen nicht sogleich die verdiente Anerkennung und die dem wahren Manneswerthe stets eigene Bescheidenheit des braven Officiers wies das wolgemeinte Drängen der Cameraden, sich um eine Auszeichnung zu bewerben, mit ruhiger Entschiedenheit zurück. Da erschien zu Hamburg 1850 eine kurze Geschichte des siebenbürgischen Feldzuges, welche den Insurgenten-Obersten Czetz, ehemaligen Bém'schen Generalstabs-Chef, zum Verfasser hatte. Ungeachtet seiner, Oesterreich und der Armee sehr feindlichen, ja gehässigen Schreibart, hebt dennoch Czetz, als Augenzeuge, Hepperger's kühnen Reiterangriff auf das Rühmlichste hervor. — Durch dieses gerechte Lob im Munde des Feindes wurde man höheren Orts aufmerksam, und so erhielt Oberlieutenant Ludwig v. Hepperger 1852 den Orden der eisernen Krone III. Classe.

In seiner Rangstour 1854 zum Rittmeister im Regimente befördert, wurde derselbe später zur ersten Arcieren- Leibgarde übersezt, machte seither als Volontär die Feldzüge 1859 und 1866 in Italien mit, worauf er 1867 mit Majors-Charakter aus dem activen Dienste trat, nachdem er noch mit der Militär-Verdienst-Medaille am Bande des Militär-Verdienst-Kreuzes ausgezeichnet worden war.

Die dem verdienstvollen Officier zu Theil gewordenen Zeichen kaiserlicher Huld und Gnade, wie die im Vorstehenden wiedergegebene lebendige Schilderung seiner tapferen That und seiner Laufbahn macht jedes weitere Wort über seine militärischen Eigenschaften und Tugenden überflüssig; aber seine makellose Ehrenhaftigkeit, seine bei edlem Selbstbewußtsein und ritterlichem Auftreten doch immer gleich liebenswürdige und gewinnende Freundlichkeit dürfen an dieser Stelle nicht unerwähnt — und werden allen, die mit ihm verkehrten, unvergessen bleiben.

¹⁾ Wir folgen an den „angeführten“ Stellen wörtlich dem Texte des in Nr. 282 der Salzburger Zeitung vom Jahre 1894 enthaltenen trefflichen Artikels, welchen wir mit Ausnahme der Einleitung (gleich jenem in Nr. 280) ausgiebig benützten.

Ludwig von Hepperger blieb immer unverehlicht; er starb nach langem Leiden am 5. December 1894 im 69. Lebensjahre. Seine entseelte Hülle wurde in der Familiengruft auf dem Communalfriedhofe beigesetzt. Die Betheiligung am Leichenbegängnisse war eine außergewöhnlich zahlreiche und zeigte, ebenso wie die Fülle der gespendeten — obgleich verbetenen Kränze von der Hochachtung und dem Ansehen, dessen sich der Verbliebene in allen Kreisen, des Militärs, wie des Civils erfreut hatte,

Den Schluß des endlosen und glänzenden Leichenzuges bildete ein halbes Bataillon des 59. Infanterie-Regimentes, welches auf dem Residenzplatze die übliche Decharge abgab. Seine Excellenz der k. k. Statthalter Sigmund Graf Thun und Excellenz F.-M.-L. Baron Dückher wohnten auch der Beisehung auf dem Friedhofe an.

Mitglied unserer Gesellschaft war Major v. Hepperger seit 1886, also fast durch 20 Jahre.



Dr. D i s m a s R u h n, k. k. Regierungsrath, Professor der Geburtshilfe etc., wurde zu Meran am 23. März 1834 geboren, besuchte 1840—1844 die Volksschule daselbst und trat am 1. September 1844 in das dortige Gymnasium ein, an welchem er auch am 1. Juli 1852 dank seiner Begabung und seines Fleißes die Maturitätsprüfung mit Auszeichnung ablegte. Hierauf gieng er nach Wien, um sich dem Studium der Medicin an der Univerſität zu widmen. Hier legte er den 1. und 2. Jahrgang zurück, die beiden folgenden hörte er in München, worauf er sich im Herbst 1856 wieder nach Wien wandte, um sein Studium zu vollenden. Am 4. Mai 1858 wurde er hier zum Doctor der Medicin, dann zum Magister der Geburtshilfe und zum Doctor der Chirurgie promoviert. In den Jahren 1858 und 1859 war Ruhn als Aspirant und Secundararzt an der 2. chirurgischen Abtheilung und der damit verbundenen Abtheilung für Frauenkrankheiten, sowie im k. k. allgemeinen Krankenhause thätig.

Anlässlich des Kriegeſ im Jahre 1859 wurde er in das fürstlich Schwarzenberg'sche Officiersſpital in Neuwaldegg bei Dornbach als ordnender Arzt berufen und erhielt nach Beendigung seiner Function die Belobung des Armees-Ober-Commandos, sowie die Allerhöchſte Anerkennung von Seite Sr. Majestät des Kaisers. Hierauf wandte Dr. Ruhn sich dauernd dem geburtshilflichen Fache zu, war an der Klinik des Professors Dr. Braun anfangs zweiter, dann erster Assistent, und erwarb sich hier reichliche Erfahrungen für die von ihm angestrebte academische Laufbahn.

Die Früchte dieser seiner praktischen Studien legte er in zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten nieder, welche bald die Aufmerksamkeit berufener Kreise auf ihn lenkten.

Mit Ministerialerlaß vom Jahre 1861 zum Docenten für Geburtshilfe an der Wiener Univerſität ernannt, entfaltete Dr. Ruhn auch in didaktischer Beziehung eine so erfolgreiche Wirksamkeit, daß die von ihm in den letzten 4 Jahren seines Wiener Aufenthaltes abgehaltenen Privat-

kurze von mehr als 900 Studenten und Aerzten besucht waren und ihm den weitverbreiteten Ruf eines vorzüglichen Lehrers der Geburtshilfe und Gynäkologie verschafften. Im Jahre 1861 erfolgte auch seine Aufnahme als ordentliches Mitglied der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien, als welches er vom Jahre 1863 an die Schriftführerstelle bekleidete.

Im Kriegsjahre 1866 stellte sich Dr. Ruhn wieder in den Dienst des Vaterlandes, indem er zum Chefarzte des vom Johanniter-Mittler-Orden errichteten Hospitales im Emilienhofe zu Kirrling bei Klosterneuburg bestellt wurde, wo er — unterstützt durch günstige Aussenverhältnisse und vorzügliche Einrichtungen — bei Anwendung der Grundsätze der conservativen Chirurgie sehr glückliche Resultate in der Behandlung Verwundeter erzielte und für seine patriotische Thätigkeit und vorzüglichen Dienstleistungen durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und des Donatkreuzes I. Classe ausgezeichnet wurde.

Am 23. Juli 1867 erfolgte seine Berufung als Professor der Geburtshilfe an die medicinisch-chirurgische Lehranstalt in Salzburg, nach deren Auflassung im Jahre 1874 er den ambulatorischen Lehrkurs für Hebammen einrichtete, da in Ermanglung der schon zu Zeiten des Erzbischofs Hieronymus ernstlich in Bedacht genommenen Errichtung eines Gebärhause, der Unterricht nothgedrungener Weise ausschließlich auf poliklinischem Wege fortgeführt werden mußte. So lebhaft aber Dr. Ruhn die Mängel dieser Methode bedauerte und in seinen Berichten schilderte, war es ihm leider doch nicht gegönnt, die so wichtige Angelegenheit der Errichtung einer Gebäranstalt in Fluß zu bringen. Neben seinen zahlreichen, literarischen Arbeiten, (welche aufzuzählen hier nicht der Ort ist), und seiner academischen Thätigkeit machte sich Dr. Ruhn im Landes-Sanitätsrath, dem er seit der Creierung im Jahre 1870 bis an das Lebensende theils als ständiges Mitglied, theils als Vorsizender ununterbrochen angehörte, um die Hebung des öffentlichen Sanitätswesens hochverdient und erwarb sich in seiner — besonders in früheren Jahren sehr ausgedehnten — Privatpraxis durch Tüchtigkeit und edle Humanität allenthalben bis in die höchsten Kreise uneingeschränktes Vertrauen.

Seine hervorragenden Verdienste fanden auch die gebührende Anerkennung. Nachdem Dr. Ruhn 1879 durch Verleihung des toscanischen Civil-Verdienstordens ausgezeichnet worden war, wurde er 1881 zum Hof- dann 1884 zum Leibarzte Sr. k. u. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Ferdinand IV., Großherzogs von Toscana ernannt, und erhielt 1893 auch das Comthurkreuz II. Classe des königlichen sächsischen Albrecht-Ordens.

Im Jahre 1889 wurde Dr. Ruhn auch zum k. k. Regierungs-Rathe ernannt.

Die 1893 constituirte Ärztekammer des Herzogthumes Salzburg bewies ihm ihre Hochverehrung durch einstimmige Wahl zu ihrem Präsidenten.

Eine besondere Ehrung war ihm auch durch die im Jahre 1880 in Danzig tagende 53. Versammlung von Naturforschern und Aerzten

zu theil geworden, welche ihn für ihre nächste (54.) Versammlung zum 2. Geschäftsführer wählte.

Daß Dr. Ruhn auch am Vereinsleben vielseitig Antheil nahm, soweit sich dasselbe wissenschaftlichen und humanitären Zwecken dienstbar macht, ist selbstverständlich. Unserer Gesellschaft gehörte er durch 23 Jahre an.

Regierungsrath Dr. Dismas Ruhn war eine vornehme, vertrauenerweckende Erscheinung, von liebenswürdiger Bescheidenheit und natürlicher Ungezwungenheit, voll Güte und freundlichem Entgegenkommen, vorsichtig und gerecht im Urtheile, niemals verlegend, ein ehrlicher, aufrichtiger Charakter. Wiewohl mehr zum Ernst geneigt, pflegte er doch gern geselligen Verkehr mit Freunden, welchen er — in froher Stimmung — jezuweilen auch mit Witz und Humor zu würzen wußte.

Die vielfachen Vorzüge seines Geistes und Gemüthes wie sein Wissen und Können verschafften ihm allseitig Achtung und Ansehen.

Schon vor Jahren hatte sich ein heimtückisches Uebel gemeldet, welches langsam aber beständig an dem Marke seiner Gesundheit zehrte, dessen unheilvollen Einfluß die Heilquellen von Karlsbad zu mildern aber nicht zu tilgen vermochten, dessen vehementer Charakter aber dennoch die Kräfte unerwartet schnell lähmte und dem er endlich auch erlag. In den Armen seiner Schwester Frau Marie Strehle hauchte er in der Nacht vom 29. auf den 30. Dezember 1894 seine edle Seele aus.

Unerbittlich und unaufhaltsam vollziehen sich die Geschehnisse des Menschen.

Auch er, der Edelsten einer, der Tausenden Gesundheit und Leben wieder gegeben, mußte diesen Zoll aller Sterbenden entrichten. Seine irdische Hülle, sie wird vermodern, das Andenken an ihn bleibt der Mit- und Nachwelt unentwegt erhalten.



Josef Zechenter, Verwalter der Salzburger Landesanstalten und Zahlmeister der Landschaft Salzburg, wurde am 8. Oktober 1824 im sogenannten Wolfswinkl- oder Binderhaus Nr. 50 in der Bräuerstraße in Hallein geboren, welches sein Vater Josef Zechenter, Bindermeister daselbst, besaß, der seinerseits dem alten Binderhause Nr. 10 in der Griesgasse entstammte, wo seit 1753 Johann Georg, dann Urban Zechenter Besitzer der Bindergerechtfame und des Hauses waren.

Seine Mutter hieß Marie Anna, geb. Bogner.

Er besuchte die Volksschule seiner Vaterstadt Hallein, absolvierte das Gymnasium in Salzburg und den ersten philosophischen Kurs im Collegium Borromäum daselbst, welches sich seit 1841 im Hofe des ehemaligen Fürstpropstes von Berchtesgaden befand. Neben den mit Fleiß und Erfolg betriebenen obligaten Studien machte sich Zechenter auch die italienische Sprache eigen, betrieb die Holzschnitzerei, welche er schon in der Werkstätte seines Vaters geübt hatte, und oblag mit großer Eifer dem Zeichnen auch der Natur, wozu er ganz besondere Anlage hatte.

Von den Studien weg trat er am 15. Mai 1846 als unbeeideter Praktikant bei dem k. k. Pfliegerichte in Hallein ein, legte am 22. Februar 1847 — von welchem Tage an seine Dienstzeit gerechnet wurde — in erwähnter Eigenschaft den Dienst ab und verblieb in dieser Stellung bis 21. Mai 1850, an welchem Tage das Pfliegericht an das Bezirksgericht Hallein übergeben wurde, unterzog sich am 30. Dezember 1848 der Grundbuchsprüfung mit gutem Erfolge und erhielt vom 19. Juni 1850 ab sein erstes Taggeld in der Höhe von 40 fl. C.-M. (!)

Seine vorzüglichen Fähigkeiten und eifrige Verwendung, sowie sein tadelloses, moralisches und politisches Verhalten erwarben ihm bald die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten.

Am 6. August 1851 wurde er provisorischer Steueramts-Assistent II. Classe beim Steueramte Golling mit 300 fl. C.-M. Gehalt und am 31. Dezember 1851 als provisorischer kontrollierender Steueramts-Offizial II. Classe nach Weitwörth mit 400 fl. C.-M. Gehalt übersezt. Dort lernte er das jüngste von den 12 Kindern des Bräuers in Hofgastein, Julie Moser, die Schwägerin des dortigen Bezirksrichters Dworzak kennen, welche er im Jahre 1853 ehelichte.

Schon am 9. October 1854 kam es abermals zur Uebersiedlung und zwar nach Radstadt, woselbst er seine neue Stellung als Steueramts-Controllor III. Classe mit 500 fl. C.-M. Gehalt antrat. Ein schweres Unglück traf ihn aber hier. Der verheerende Brand am 12. Juli 1855 brachte ihn um all' seine Dokumente, sein Erspartes und um die ganze Ausstattung seiner Frau, um all' sein Hab und Gut. Mit der Rettung der amtlichen Kassen beschäftigt, welche durch den bis zum Bezirks- und Steueramtsgebäude vordringenden Brand gefährdet waren, dachte der seiner geschworenen Amtspflicht getreue Beamte nicht mehr seiner Gattin, seiner Werthsachen und Habseligkeiten; er rettete nur die amtlichen Kassen und das nackte Leben; ein Kapitalswerth von 2000 fl., sein ganzes Eigenthum, war unwiderbringlich verloren. Freilich erhielt er eine auszeichnende Anerkennung für diese Selbstaufopferung und eine Entschädigung von 450 fl. für sein verlorenes Hab und Gut.*) Diese Entschädigung stand jedoch in keinem Verhältnisse zu dem erlittenen Verluste, der ihn fast zum Bettler machte. Am 12. März 1858 erfolgte dagegen seine Beförderung zum provisorischen und am 19. Juli 1860 zum definitiven k. k. Steuer-Einnehmer III. Classe in Saalfelden mit 700 fl. Gehalt. Auch in dieser Eigenschaft blieb die ehrende Anerkennung seiner Dienstleistungen nicht aus.

Zechenter gedachte nun den Staatsdienst zu verlassen und bewarb sich beim Salzburger Landes-Ausschusse um den vom verstorbenen pensionierten Pflieger Ignaz von Kürfinger innegehabten Posten, welcher ihm auch mit Decret vom 13. September 1861 mit einem Jahresgehalte von 800 fl. verliehen wurde. Am 28. Jänner 1863 wurde Zechenter hierauf definitiver Landschafts-Concipist, am 17. October 1864 provisorischer Amtsleiter der Verwaltung der Landes-Anstalten; am 21. Dezember 1865 wurde

*) Nach der Cameral-Vorschrift vom Jahre 1804.

er zum Verwalter mit 1000 fl. Gehalt, Holz- und Lichtdeputat und Freiwohnung in definitiver Eigenschaft bestellt und vom 1. Jänner 1874 an in den höheren Bezug von 1600 fl. Gehalt nebst zwei Quinquennien à 200 fl. und Quartiergeld per 150 fl. gesetzt.

Die seit dem Jahre 1866 zugewachsenen bedeutenden Cassageschäfte des Landes- und Grundentlastungsfondes, der Brand-Assicuranz, die Vorkehrungen gegen die Cholera 1873, die Revision der Schuldbriefe, die Einrichtung des Blatternspitales aus Anlaß der 1882 ausgebrochenen Epidemie, welcher seine von ihm so innig geliebte Gattin nach 29jähriger glücklicher Ehe zum Opfer fiel, die Uebernahme des Bruderladen-Vermögens der aufgelösten Montanwerke Salzburgs 1886, die Durchführung der Rückzahlung der Grundentlastungsschuld im Jahre 1889 stellten ihm große und bedeutende Aufgaben, denen er durch Ausdauer und Liebe zum Dienste vollends gerecht wurde.

Zehnter war ein gerechter Beamter, ein nachahmungswürdiges Vorbild, ein Vorstand, welchem seine untergebenen Beamten mit Liebe und Vertrauen anhiengen und dessen hohe Begabung sie schätzten und ehrten; er übertrug mit Liebe seine Kenntnisse und reiche Erfahrung auf seine Untergebenen in der Erwartung und Ueberzeugung, daß sie die Früchte seiner Arbeit und seines Fleißes bewahren würden. Schon im Juli 1890 traf ihn im Amte ein Schlaganfall, der ihn 7 Monate vom Dienste fern hielt, und nachdem sich am 10. November 1892, wieder im Amte, der Anfall wiederholte, gab er um seine Pensionierung ein. Bei steter Abnahme der Kräfte starb er am 21. Jänner 1895 um 10 Uhr vormittags, nicht nur tief betrauert von seinen hinterlassenen Kindern, denen er stets ein liebevoller treuer Vater war, sondern von Allen, die seinen edlen Charakter, seine große Herzensgüte kannten; Beweis dessen die große Schaar Leidtragender aus allen Ständen und Classen, welche der entseelten Hülle des Verstorbenen am 23. Jänner 1895 nachmittags 4 Uhr das letzte Geleit gaben.

Er ruhe im Frieden.



Johann N. Hacksteiner, Domkapitular zu Salzburg, wurde am 5. Jänner 1824 zu Stuhlfelden im Pinzgau geboren als der eheliche Sohn des Johann Hacksteiner, eines angesehenen und wohlhabenden Krämers und Besitzers des Geigeranwesens in Stuhlfelden Nr. 3. Seine Mutter hieß Anna geb. Dick, Bitterwirthstochter in Prugg. Hacksteiner besuchte in Stuhlfelden die Volksschule mit bestem Erfolge und zeichnete sich durch Fleiß und stillsittfames Wesen aus. Seine Gymnasial-Studien vollendete er in Salzburg und wohnte während dieser Zeit bei der als sehr streng bekannten Jäger Wisl, zugleich mit einem Collegen, dem nachmaligen h. w. Herrn Fürst-Erzbischof Dr. Albert Eder.

Schon von frühester Jugend an trug er als das Ziel seiner Studien den Priesterstand im Herzen, trat 1844 als Alumnus in das Priester-

feminar, erhielt nach Vollendung der philosophischen und theologischen Studien am 31. Juli 1847 die Priesterweihe und begann im sturm- bewegten Jahre 1848 mit frischem Muthe in der Seelsorge zu wirken; er diente durch 3 Jahre als Hilfspriester in Großarl, 5 Jahre zu Zell am See, war vom Juni bis 20. August 1856 Provisor zu Uttendorf und von da an bis 11. November 1856 Provisor zu St. Martin im Lammerthale, vom Dezember 1856 bis Juni 1857 Administrator und bis August 1857 Provisor der Pfarre Uken; wegen seiner besonders belobten pastorellen Wirksamkeit wurde er dann als Krankenkaplan und Beichtvater an das St. Johannesspital und an das Mutterhaus der barmherzigen Schwestern nach Salzburg berufen, wo er in dieser schwierigen und anstrengenden Dienstleistung seine wenigen freien Stunden unter andern auch zur Verfassung und Ausarbeitung einer Geschichte des nunmehr schon 200 Jahre bestehenden St. Johannesspitals verwendete.

In Klugheit, Eifer und Frömmigkeit erprobt, übertrug ihm Fürst- Erzbischof Maximilian v. Tarnoczny am 1. Juni 1867 die wichtige Stelle eines Regens des Priesterhauses der Wallfahrtskirche in Kirchenthal und im Jänner 1874 die Pfarre Zell am See; im April 1879 ernannte ihn der ihm sehr geneigte Fürsterzbischof Dr. Franz Albert Eder in Anerkennung seines berufstreuern Wirkens in der Seelsorge zu seinem geistlichen Rathe und berief ihn auch in das Domkapitel, dem er seit 30. Jänner 1884 angehörte. — Hacksteiner war es, der seinem lieben Freunde und Schulgenossen, dem um die Landeskunde so hochverdienten k. k. Hofrathen, Herrn Adolf Ritter von Steinhäuser in den letzten Stunden seines Lebens geistlichen Trost spendete und liebevolle Hingabe bewies.

Bereits seit einem Jahre kränkelnd, gelang es ihm nicht mehr, sich wieder zu kräftigen. Am 25. Februar 1895 las er morgens noch die hl. Messe und verschied nach Empfang der hl. Sterbsacramente am selben Tage abends 11 Uhr, unerwartet schnell, ohne Todeskampf, ruhig und sankt im Herrn. Seine Leiche wurde in der Domkapitel'schen Gruft am Communalfriedhofe am 28. Februar 1895 beigesetzt. R. I. P.

Rudolf Biebl, Altbürgermeister und Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg. Wenn über einen Mann von der Bedeutung, welche Biebl für die Stadt und auch das Land unzweifelhaft zuzam, so Treffliches bereits geschrieben wurde, wie das in der Nummer 96 des Salzburger Volksblattes ihm gewidmete „Gedenkblatt“, ist es wohl schwer, Besseres zu bieten, Minderes aber wäre dessen nicht würdig, dem es gelten soll.

Wir haben uns daher entschlossen, diesen warm empfundenen Nachruf, der es verdient, länger erhalten zu werden, als ein Tagblatt dies zu gewährleisten vermag, einfach abzudrucken. Zwar ist nicht zu läugnen, daß der Artikel politisch angehaucht ist und Politik soll unseren Bestrebungen fremd und aus unseren Veröffentlichungen ausgeschlossen bleiben. Wir

glauben dieses Princip nicht zu übertreten, indem wir den Artikel fast vollinhaltlich reproducieren, denn er ist maßvoll und objectiv geschrieben, er spricht auch nur von der politischen Ueberzeugung und dem Wirken Dessen, der als Ehrenmann und Ehrenbürger in unserer Mitte lebte, und selbst seine Ueberzeugung niemals verhehlte, und meidet größtentheils ein weiteres Uebergreifen in das Gebiet der Parteipolitik. Da endlich — und nicht zuletzt — alles in dem erwähnten und hier folgenden Nachrufe Gesagte der Wahrheit getreu ist, und uns jede ehrliche politische Meinung, welcher Richtung sie angehöre, gleich achtenswerth sein muß, so besorgen wir keinen Einspruch, wenn wir das Schöne und Gute aufnehmen, wo immer wir es finden:

„Mit Rudolf Viebl, der am 19. April d. J. seine Augen für immer schloß, ist wieder Einer von jener von Jahr zu Jahr kleiner werdenden Schaar überzeugungstreuer Fortschrittsfreunde aus unserer Mitte geschieden, deren Namen mit der Entwicklungsgeschichte unserer schönen Vaterstadt auf das innigste verknüpft sind. Rudolf Viebl war eine der markantesten Erscheinungen in unserem öffentlichen Leben, ein Mann von seltener geistiger Begabung und einer Schärfe der Urtheilskraft, die eine unbeugsame Willenskraft, einen starken Character zur Voraussetzung hat. Nahezu die Hälfte seines Lebens widmete er dem Dienste in öffentlichen Stellungen. Im Landtage und Gemeinderathe, wie nicht minder in der Handels- und Gewerbekammer war er durch Jahre hindurch für das Wohl Salzburg's und seiner Bürger in der erspriechlichsten Weise thätig. Die Bevölkerung setzte in ihn unbegrenztes Vertrauen und er hat dasselbe auch nie getäuscht.

Wer Rudolf Viebl näher kannte, wer Gelegenheit hatte, einen Blick in sein innerstes Wesen zu werfen, der mußte in ihm den Vertreter jenes echt deutschen Bürgerthums verehren, das heutzutage leider immer seltener wird. In der Brust dieses Mannes wohnte jener Bürgerstolz, dem Servilismus nach Oben und Unten ein völlig fremdes Gefühl ist; mit unerschütterlicher Treue hieng er an den liberalen Principien, mit eiserner Consequenz harrete er auf dem Wege aus, den er einmal für den rechten erkannt hatte und bekannte sich die ganze Zeit seines Daseins offen und freimüthig als ein Anhänger der freisinnigen Ideen. In ihm besaß der heute so sehr verlästerte Liberalismus einen unerschrockenen Verfechter, eine feste Stütze, das Volk einen aufrichtigen und treuen Freund, der sich seiner Sache bei jeder Gelegenheit mit Wärme annahm.

Rudolf Viebl war ein Sohn unserer Stadt und im Jahre 1820 am 6. April im sogenannten Schmied Viebl-Haus in der Linzergasse geboren. Er widmete sich dem Kaufmannsstande und etablierte sich im Alter von 29 Jahren als selbständiger Handelsmann, indem er in dem heutigen Duschl-Hause am Kranzelmarte ein Tuch- und Manufaktur-Geschäft errichtete. Mit 32 Jahren — am 11. August 1852 — verehelichte er sich mit Fräulein Marie Arriqler, einer Tochter des Salzburger Kaufmannes gleichen Namens, und lebte mit dieser bis zu seinem Hinscheiden in glücklichster Ehe vereint. Neun Kinder — fünf Söhne und vier Töchter

— sind diesem Ehebunde entsprossen, der in seiner trauten Harmonie zwischen Gatten und Kindern das Bild eines beneidenswerthen Familienlebens bot.

Rudolf Biebl war ein Mann rastloser Arbeit; in seinem ganzen Thun und Lassen erinnerte er lebhaft an die altpatricischen Kaufherren der ehrwürdigen Bischofsstadt, welche, Klugheit und Fleiß paarend, mit Aengstlichkeit über die Ehre ihres Hauses wachten. Nie hat sich der Berewigte in gewagte Speculationen eingelassen, nie von der Sucht nach raschem, mühelosen Gewinn hinreißen lassen, sondern es allezeit vorgezogen, durch ehrliches, nimmerrastendes Streben sich zu einer allgemein geachteten Stellung emporzuschwingen. Und das ist ihm auch im vollsten Maße gelungen.

In das öffentliche Leben trat Rudolf Biebl im Jahre 1858 ein, in welchem er, der damals kaum Achtunddreißigjährige, von der k. k. Regierung zum Gemeinderathe ernannt wurde.

Schon damals machte sich sein eminentes Verwaltungstalent geltend, und seine erfolgreiche Thätigkeit in der Gemeindrepräsentanz brachte es mit sich, daß er am 27. Dezember 1875 — nachdem er vorher durch Jahre hindurch insbesondere in finanziellen Fragen sich eine allgemein anerkannte Autorität errungen — zum Bürgermeister unserer Stadt erwählt wurde, welche Würde er durch nahezu elf Jahre mit Ruhm und Ehren bekleidet hat. Er trat sein Amt unter schwierigen Verhältnissen an. Die Nachwirkungen des unglücklichen Jahres 1873 lasteten schwer auf Handel und Gewerbe, die städtischen Finanzen waren durch große Neuschöpfungen — wir erinnern nur an die zum Segen der Stadt unter Bürgermeister Dr. Harrer erbaute Fürstenbrunner-Wasserleitung — stark in Anspruch genommen, so daß Sparsamkeit im Haushalte der Gemeinde ein Gebot der Nothwendigkeit war. Und dazu war Biebl der richtige Mann. Unter ihm consolidirte sich die Finanzlage Salzburg ungeahnt rasch; mit starker Hand führte er die Zügel der Gemeinderregierung, ängstlich darüber wachend, daß den Steuerträgern nicht mehr zugemuthet werde, als ihre von staatlicher Seite ohnehin stark in Anspruch genommene Leistungsfähigkeit ertragen konnte. Unter seiner Bürgermeisterchaft erstand gleichwohl die in Stein und Eisen ausgeführte Karolinenbrücke, die Franz Carl-Gehbrücke und der neue, herrliche Communalfriedhof, auf dem er nun selbst ein letztes Ruheplätzchen gefunden. Er war es auch, der mit Rechtsrath Neumüller für die Umlagepflicht der Eisenbahnen eintrat, welche seither dem Stadtsäckel ansehnliche Summen zugeführt hat. Und als er im Jahre 1885 die Bürgermeisterwürde niederlegte und aus dem Gemeinderathe ausschied, konnte er auf sein mehr denn zehnjähriges Wirken als Stadtoberhaupt mit dem Bewußtsein zurückblicken, daß er seine Pflichten treu erfüllt und seinem Namen ein ehrenvolles Gedenken in der Geschichte unserer Stadt gesichert habe. Der Gemeinderath ehrte ihn durch die Ernennung zum Ehrenbürger, der Kaiser durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone dritter Classe, die Bürgerschaft, überhaupt die Bevölkerung aber hat es ihm nie vergessen, daß er sein Ohr Jedem geliehet, der sich mit

einem Anliegen an ihn, den Bürgermeister, gewendet. Selbst aus dem Gewerbestande hervorgegangen, wahrte er auch jederzeit die Interessen desselben, wo immer ihm dazu Gelegenheit geboten war und blieb Zeit seines Lebens ein treuer Freund des Volkes.

Ebenso thatkräftig und entschieden wie im Gemeinderathe vertrat er das Wohl der Stadt und seiner Wähler auch im Landtage, dem er bereits im Jahre 1861 angehörte. Unvergessen ist es insbesondere geblieben, daß er es war, der im letztgenannten Jahre in der Landesvertretung den Antrag einbrachte, es sei den durch Freigebung der Gewerbe arg geschädigten Besitzern von Realgewerben eine billige Entschädigung zu gewähren, gleichwie man eine solche auch für die Grundentlastung und die Ablösung anderer aufgegebenen Rechte gefunden hatte. „Gegenüber der Ablösung der Zehnten und dergleichen Lasten“ — so hieß es in jenem Antrage — „muß es jene Klasse der Staatsbürger (die Gewerbe-Besitzer) für einen Eingriff in das Eigenthumsrecht halten, umsomehr als jene Gewerbe gleich Grund und Boden, gleich Zehent und Servituten einen Gegenstand der öffentlichen Bücher bilden und als Hypothek aufscheinen. Die Erwerbung jener Rechte mit onerosen Rechtstiteln, sowie deren Verpfändung hat mit gesetzlicher Sanction stattgefunden“. Leider waren die Intentionen Wiebl's nicht vom Erfolge gekrönt. Es wurde auch in diesem Falle mit zweierlei Maß gemessen und das, was man dem Bauernstande bei der Grundentlastung, zu der die Gewerbsleute, ohne davon irgend welchen Nutzen zu ziehen, beitragen mußten, anstandslos gewährt hatte, dem Gewerbestande verweigert. „Glauben Sie mir, meine Herren, — sprach damals Wiebl im Landtage — es hat mir sehr wehe gethan, als ich sah, wie schwer es so manchem ehrlichen Manne in Salzburg fiel, daß plötzlich sein Gewerbe, seine Ersparnisse, sein zurückgelegtes Geld für seine Familie, für sein Weib und für seine alten Tage, daß dies Alles plötzlich entwerthet, ja, daß es hinausgeworfen war; es hat einem wehe gethan, so viele Klagen darüber zu hören.“ Und wie bei dieser Gelegenheit, vertrat auch später Abgeordneter Wiebl die Interessen seiner Wähler mit Energie und Nachdruck; so gelegentlich der von gegnerischer Seite durchgesetzten Einführung einer Auflage auf Fleisch, Bier, Wein u. s. w., sowie der Verschiebung der Umlagebasis und der eben von derselben Seite anfänglich so sehr bekämpften Befreiung der Neu-, Zu-, Um- und Aufbauten von der Landesumlage. In allen diesen Fragen erwies sich Wiebl als echter Volksvertreter. Er verstand es aber auch, die Interessen des Landes wahrzunehmen, wenn es galt; denn daß beispielsweise der Gasteiner Besitz seinerzeit nicht um 400.000 fl., sondern um 600.000 fl. verkauft wurde, war in erster Linie dem entschiedenen Auftreten Wiebl's zu verdanken. Rudolf Wiebl gehörte dem Salzburger Landtage in den Jahren 1861 bis 1870 und dann wieder von 1879 bis 1890, zuletzt als Obmann des liberalen Landtagsclubs an und galt auch in diesem als eine ausgezeichnete, selbst von seinen politischen Gegnern anerkannte Arbeitskraft.

Das dritte Gebiet seiner öffentlichen Thätigkeit war die Handels- und Gewerbekammer, welcher er vom Jahre 1856 bis 1875, darunter

wiederholt als Präsident (1858—1860 und 1874—1875) angehörte. Hier waren es namentlich seine reichen kaufmännischen Kenntnisse, die ihm zu Statten kamen und sein Wirken zu einem überaus erspriesslichen und erfolgreichen gestalteten.

Nicht unerwähnt soll schließlich eine Episode aus seinem Leben bleiben, die so recht zeigt, welch' treue Liebe für das deutsche Volk in seiner Brust wohnte. Als der deutsch-französische Krieg anno 1870 mit all' seinen Schrecken und Opfern an Gut und Blut hereingebrochen war, da war es Rudolf Viebl, der sich in Salzburg an die Spitze einer Hilfsaktion für die deutschen Verwundeten stellte, die von so schönen Resultaten begleitet war, daß später König Ludwig II. die Brust Viebl's mit der kgl. bayrischen Verdienst-Medaille 1870—1871 schmückte.

Ueberblicken wir die Gesamttätigkeit Rudolf Viebl's, so dürfen wir wohl sagen, daß sein Leben kein verlorenes war, daß er im Dienste des Landes und seiner Vaterstadt Großes geleistet und von dem Augenblicke an, da er sich im Jahre 1872 von seinem Geschäfte in dem von ihm 1859 gekauften ehemaligen k. k. Polizeigebäude — an dessen Hauptfronte heute die Firma „Viebl und Wegschaidner“ prangt — schied, mit Ausnahme der letzten vier Jahre, seine Zeit, sein ganzes Können dem Wohle Salzburg gewidmet hat. Viebl zählte auch zu den Gründern der Salzburger Sparkasse, welches gemeinnützige Institut seither zum Segen für unsere Stadt geworden.

Ein Mann, ohne Mackel, ein lauterer fleckenloser Charakter, ein hingebender, aufopfernder Familienvater, ein opferfreudiger Freund der Armen, ein glühender Anhänger freiheitlicher Principien, war Rudolf Viebl aber auch allezeit von echter Religiosität erfüllt und gab redlich Gott, was Gottes ist.

Und damit schließen wir. Der Name Rudolf Viebl's wird fortleben in der Geschichte unserer Stadt als Eines der Besten ihrer Bürger.“

Wir haben nur Weniges beizufügen. Daß das Leichenbegängnis des Verbliebenen, welches am 21. April 1/23 Uhr nachmittags vom Trauerhause (Sigmund Haffnergasse Nr. 2) aus stattfand zu einer großartigen Kundgebung der Hochachtung und Trauer um den Geschiedenen und der Theilnahme für die Familie sich gestaltete, bei welcher alle Schichten der Bevölkerung, alle Stände und Corporationen vertreten waren, versteht sich wohl von selbst. Seine sterblichen Reste wurden in die Familiengruft im Kommunalfriedhofe zur Ruhe bestattet.

Rudolf Viebl, der vielbeschäftigte Kaufmann, Bürgermeister und Abgeordnete, war eines der ältesten und treuesten Mitglieder unserer Gesellschaft, welcher er seit dem Gründungsjahre 1860 bis zu seinem Hinscheiden ununterbrochen angehörte. Indem er den idealen Bestrebungen der Gesellschaft seine Theilnahme schenkte und bei der Vertretung derselben thätig mitwirkte, bewies er nicht nur neuerdings seine Liebe zur Heimat, sein Interesse an ihrer Erforschung und Erkenntnis, sondern zeigte sich auch in dieser Richtung als „Muster echten Bürger-

thums“. Unvergessen sei hier auch seine überzeugungsvolle — von jeder Popularitätshascherei und Opportunitätsschwäche freie — Stellungnahme gegen die Niederlegung des Linzerthores. Hochachtung und Ehre seinem Andenken.



August Spängler, Privat. Er war zeitlebens ein stiller freundlicher Mann, der dennoch an allem Guten redlichen und eifrigen Antheil nahm, der am 12. Mai l. J. um 3 Uhr früh nach langer schwerer Krankheit im Herrn entschlief. August Spängler wurde in Salzburg am 20. Juli 1827 geboren, besuchte hier die Normal-Hauptschule und erlernte dann im Großhandlungshause Späth junior (des nachmaligen Bürgermeisters Franz X. Späth) die sämmtlichen Handlungsfächer. Nachdem er hierauf in diesem Hause als Buchhalter bis 1851 und dann in einem Bankhause in Wien bis 1861 fungiert hatte, übernahm er mit seinem Bruder Josef das väterliche Schnittwaren-Geschäft. Dieses (Tuch- und Teppich-) Handlungsgeschäft betrieben die beiden Brüder bis zum Jahre 1893, in welchem leider schwere Krankheit und Alter ihrem Wirken ein Ziel setzten.

Ein echtes und rechtes Salzburger Bürgerkind hieng August Spängler mit ganzem Herzen an seiner Vaterstadt, an seinem Heimatland und war leicht empfänglich für Alles, was zu dessen Hebung und Förderung dienen konnte. Gern bereit bei Unternehmungen solcher Art nach Kräften beizutragen, war er bei der Gründung der freiwilligen Feuerwehr theilhaftig und versah lange Zeit das Amt des Cassiers derselben. Mitglied unserer Gesellschaft war er über 30 Jahre und zeigte stets das regste Interesse für deren Unternehmungen. Erfolge und Ereignisse in der Gesellschaft vermochten sein leicht bewegliches Gemüth bis zur Rührung zu erregen. Durch eine Reihe von Jahren war er auch Mitglied des Ausschusses und nahm an dessen Sitzungen regelmäßig theil. Seinen Jugendgenossen bewahrte er eine treue Anhänglichkeit, welche er, in gleicher Weise erwidert zu sehen, so glücklich war.

Sein Leben floß auf geebneten Bahnen, im Kreise seiner Familie — er selbst blieb unverheiratet — ruhig dahin.

August Spängler erreichte ein Alter von 68 Jahren; das Haus, in dem er geboren war (Ludwig Victor-Platz Nr. 2) wurde ihm auch zum Sterbehause. Ein freundliches Andenken Aller, die ihn kannten, ist ihm sicher. Möge er in Frieden ruhen.

Auszug

der wichtigeren Verhandlungsgegenstände aus den Sitzungs-Protokollen des Ausschusses im XXXV. Gesellschaftsjahre 1894—1895.

1894, 8. November. Constituirende Versammlung.

Begrüßung des Ausschusses durch den Vorstand und Beglückwünschung des Letztern anlässlich des ihm verliehenen Bürgerrechtes.

Verlesung und Genehmigung des Protokolles der Jahres-Versammlung.
Wahl der Functionäre.

Vortrag der Einläufe; darunter: Beitritt der Marktgemeinde Mauris und des Gasthof- und Brauereibesizers, Herrn Sigmund Hofmann als Mitglieder. Austritt der Frau Amalie Spinnhirn.

Programm der Vorträge für die Wintersaison.

Vorlage einer photographischen Aufnahme des Geburtshauses des Dichters P. Simon Kettenbacher zu Gensbrunn und Anbringung einer Gedenktafel an demselben.

1894, 19. December. Ordentliche Sitzung.

Bestätigung des Protokolles der letzten Sitzung.

Beitritt der Herren: Dr. Hermann v. Bilas, Advocat und Max Gattinger, Bürgerschullehrer als Mitglieder.

Anzeige von dem Ableben der Herrn Johann Klein, Privat und Ludwig von Hepperger, k. u. k. Major a. D. Trauerkundgebung.

Widmung eines Exemplares des Werkes: „Friedrich Christof Lessler, der Chronist von Nordhausen“ durch den Verfasser, Herrn Stadt-Archivar Hermann Heinel daselbst.

Desgleichen des V. Heftes der „Beiträge zum Quellenstudium für Salzburger Landeskunde“ durch Freiherrn von Doblhoff.

Herr Professor Hermann Fr. Wagner sichert einen literarischen Beitrag zu.

Besprechung über P. Simon Kettenbacher und die Gedenktafel für denselben.

Prüfung der Rechnung des Buchbinders über das 2. Heft des 34. Bandes der „Mittheilungen“.

Uebersendung eines kurzen Textes zur Neuaufgabe der Illustrationen der „Grabdenkmäler“ durch Herrn Prof. a. D. Dr. M. Walz.

Uebersendung von Schneehöhenkarten durch das hydrogr. Central-Bureau in Wien.

Dankschreiben des Herrn k. k. Gymnasial-Directors a. D. Ludwig Schmued aus Anlaß der ihm ausgesprochenen Anerkennung.

Desgleichen des h. w. Herrn Abtes von Kremsmünster betreffend die Ehrung des einstigen Stiftsmitgliedes P. Simon Kettenbacher.

Begrüßung des f. e. geistl. Rathes und Professors Herrn Franz Anthaller zu seinem 50jährigem Priester-Jubiläum.

Einstellung der Wassertemperatur=Beobachtungen auf dem Lande; Fortsetzung in der Stadt Salzburg. Ausdruck der Anerkennung für die Herren Rittmeister a. D. St. Schiff und Lehrer Riedherr.

Schriftentausch-Angelegenheiten.

Besprechung über die Stellung zur Frage des eventuellen Wieder-aufbaues des Linzer-Thores.

1894, 27. December. Außerordentliche Sitzung.

Fortsetzung derselben Besprechung.

Antrag auf allmälige Herausgabe von Stadtbildern Salzburgs aus früheren Zeiten.

Beitritt des k. k. Bezirks-Gerichts-Adjuncten Herrn Rudolf Glas in Hallein als Mitglied.

1895, 17. Jänner. Ordentliche Sitzung.

Nach Verifikation der Protokolle der beiden letzten Sitzungen, Vorlage des von Sr. Excellenz, Präsidenten, Freiherrn von Helfert gewidmeten Sonderabdrucks: „Eine Geschichte von Thoren“; desgleichen eines vom Herrn k. k. Professor Vitus Berger gespendeten Abdruckes der in Federzeichnung ausgeführten Ansicht des „Linzer-Thores“, Dank an beide Geschenkgeber.

Vortrag der Einläufe, und zwar:

Austrittserklärung des k. h. Bezirks-Amts-Assessors Sigmund Freiherrn v. Brankh.

Anzeige von dem Ableben des k. k. Regierungs-Rathes, Professors Dismas Ruhn. Trauerbezeugung.

Beitritt des Lehrers Herrn Josef Schwarzbach als Mitglied.

Vorlage von Details-Aufnahmen des Fachlehrers Herrn Seb. Greiderer zur Hausforschung.

Prüfung der Rechnung der Buchdruckerei über den Druck des 2. Heftes des 34. Bandes der „Mittheilungen“ und Zahlungs-anweisung.

Anregung betreffs Wiederaufnahme des Projectes und Verhandlung über die öffentliche Aufstellung eines historischen Kalenders nach dem Entwurfe des Herrn kais. Rathes Dr. Alexander Petter.

Anträge und Vorschläge des Freiherrn v. Doblhoff, wie den Ausschreitungen der Fremdenführer zu steuern wäre. Wahl eines Comités.

Ausstellung von Salzburger Stadtbildern durch kais. Rath Dr. Alex. Petter und Besprechung über ihre feinerzeitige Vervielfältigung.

1895, 21. Februar. Ordentliche Sitzung.

Bestätigung des Protokolles der letzten Sitzung.

Mittheilung von dem Hinscheiden des landsh. Zahlmeisters Josef Rechner. Ausdruck des Bedauerns.

Begrüßung der Wiener Anthropologischen Gesellschaft zur Feier ihres 25jährigen Bestehens.

Vorlage eines von Herrn Professor Dr. M. Walz im Manuscripte eingesendeten Inhalts-Verzeichnisses zu den „Grabdenkmälern“.

Beitritt der Herren Eugen Willwein, k. k. Bezirkshauptmann und Franz K. Braun, bürgl. Steinmetzmeister als Mitglieder.

Correctur des Ausschnittes „Salzburg“ der Neu-Auflage des Brockhaus'schen Conversations-Lexikons.

Schriftentausch-Antrag der kgl. Universität in Upsala.

Schenkung einer Serie von „Mittheilungen“ durch Se. Hochw. den Herrn Dechant, f. e. geistl. Rath, Seb. Ruffegger.

Einladung zur Bethheiligung an der „Wiener Congress-Ausstellung“.

Danksagung an den historischen Verein zu Würzburg für eine sehr hübsche Ansicht — und an die historische und antiquarische Gesellschaft in Basel für einen Plan der (betreffenden) genannten Stadt.

Schriftentausch-Anerbiethe des „Diöcesan-Archives von Schwaben“.

Bericht über den Stand mehrerer in Anregung gebrachter Gesellschafts-Angelegenheiten.

Referat über die Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protector zugedachte Widmung einer vollständigen Serie der „Mittheilungen“. Anweisung der Kosten.

Bedingungsweise Bewilligung eines Beitrages zur Anschaffung einer neuen Fahne für die Oberndorfer Schiffergarde.

1895, 21. März. Ordentliche Sitzung.

Nach Verlesung und Fertigung des Protokolls der letzten Sitzung:

Vorlage von Illustrationsproben zu dem Werke des Herrn Reg.-Ober-Ingenieurs Josef Eigl: „Charakteristik der Salzburger Bauernhäuser“;

Desgleichen von Schneehöhenkarten;

dann der Einläufe, darunter:

Beitrittserklärung des hochw. Herrn Domchor-Direktors Hermann Spies.

Ansuchen des Ingenieurs Herrn C. Fuchsberger in Czernowitz um Auskünfte über seine Familie.

Mittheilungen, Anträge und Uebersendung eines Manuscriptes durch den hochw. Herrn Professor Cassilo Lehner zu Kremsmünster.

Bericht des Herrn Lehrers Schwarzbach betreffs Auffindung eines erratischen Blockes bei St. Georgen an der Salzach.

Widmung eines vollständigen Bandes der „Beiträge zum Quellenstudium Salzburger Landeskunde“ durch den Verfasser, Freiherrn v. Doblhoff.

Beschluß, den Schriftentausch mit dem „Diöcesan-Archiv von Schwaben“ einzugehen.

Antrag und Beschluß bei Einhebung der Jahresbeiträge der Mitglieder den Postsparkasse-Verkehr in Anwendung zu bringen.

1895, 25. April. Ordentliche Sitzung.

Verlesung und Genehmhaltung des Protokolles der letzten Sitzung. Universitäts-Bibliothek Upsala bestätigt das Empfangene und ersucht um ältere Jahrgänge. Beschluß zu willfahren.

Desgleichen der naturwissenschaftliche Verein zu Frankfurt a. d. O. Se. k. u. k. Hoheit, der durchl. Herr Erzherzog Franz Ferdinand Este, als Protector, läßt die Annahme der dargebotenen Widmung und a. h. seinen Dank dafür huldvollst bekannt geben.

Widmungen des Herrn k. und k. Obersten a. D. Gustav Bancalari: Vortrag beim II. Anthropologen-Tage zu Innsbruck und Artikel: „Das süddeutsche Haus fränkischer Form“.

Einladung des Ingenieurs- und Architekten-Vereines in Wien (auf Anregung des Verbandes der deutschen Ingenieure und Architekten in Berlin) zum gemeinsamen Vorgehen in der Hausforschung. Zur Begutachtung überwiesen.

Anzeige von dem Hinscheiden des Altbürgermeisters Herrn Rudolf Viebl. Trauerbezeugung.

Begrüßung der heraldischen Gesellschaft „Abler“ in Wien zu ihrem 25jährigem Stiftungsfeste.

Antrag der „Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte“ (Oesterr. Gruppe) in Wien, betreffend Ueberlassung eventuell Bekanntgabe einschlägiger Artikel.

Schriftentausch-Ansuchen des Vereines der Historiker an der Universität in Wien. Zum Referate übertragen.

Desgleichen jenes der „Ethnologischen Mittheilungen aus Ungarn“.

Ueberreichung eines Exemplars des Artikels: „Hans Conrad Asper“ (Sonder-Abdruck aus den Mittheilungen der Central-Commission) durch den Verfasser, Herrn Reg.-Archivar Friedrich Birckmayer.

Bericht und Vorschläge des Comité's zur Behebung der Mißstände im Führerwesen.

Anträge und Beschlüsse betreffend die Anbringung der Gedenktafel für den Dichter P. Simon Kettenbacher an dem Geburtshause desselben bei Aigen und deren feierliche Enthüllung.

1895, 16. Mai. Ordentliche Sitzung.

Verlesung und Richtigstellung des Protokolles der letzten Sitzung.

Entgegennahme der vom Vorstande, Herrn Professor Eberhard Fugger, gewidmeten Sonderabdrücke seiner Arbeiten: „Die Geschiebe der Salzach“ und „Der Ursprung der Salzach“ (aus den „Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien“ und der M. Allgem. Zeitung).

Wahl von Vertretern der Gesellschaft in den Verwaltungsrath des städtischen Museums.

Bericht des Lehrers Stefan Eder in Lofer über Wahrnehmungen betreffend das im April stattgehabte Erdbeben.

Desselben Beitrag zur Hausforschung.

Mittheilungen von dem Ableben des Mitgliedes, Kaufmann August Spängler.

Rechnung betreffend die anlässlich der Erhebungen über das Erdbeben auferlaufenen Kosten.

Feststellung des Programmes für die Enthüllung der Gedenktafel für P. Simon Kettenbacher.

1895, 20. Juni. Ordentliche Sitzung.

Beglückwünschung des Vorstandes zu der ihm zutheil gewordenen a. h. Auszeichnung.

Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung.

Vortrag der Einläufe; darunter:

Bestätigung der in den Verwaltungsrath des städtischen Museums gewählten Vertreter der Gesellschaft.

Einladung der Wiener Anthropologischen Gesellschaft zu ihrem Ausfluge nach Bosnien.

Abgabe der Tauschschriften an die k. k. Studien-Bibliothek und das städtische Museum; sonstige Tauschangelegenheiten.

Anzeige der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg von dem Ableben ihres Ehrenpräsidenten Dr. Franz Ernst Neumann.

Einladung des Museums Francisco-Carolinum in Linz zur Eröffnung des neuen Museumsgebäudes.

Auslagen anlässlich der Enthüllungsfeyer für die Gedenktafel P. Simon Kettenbachers.

Vorlage der von Herrn Dr. Franz Raindl in Czernowitz gewidmeten Brochüre „Zur Landeskunde in der Bukowina“.

Schenkung einer Serie (30 Jahrgänge) von „Mittheilungen“ der Gesellschaft und einiger anderer salzburgischer Werke durch Herrn Dr. Johann Sperl in Teesdorf.

Entgegennahme der vom geographischen Institute der Wiener Universität übersendeten 1. Lieferung des Oesterreichischen Seen-Atlas.

Desgleichen einer größeren Anzahl von Detail-Aufnahmen zur Hausforschung des Fachlehrers Herrn Sebastian Greiderer.

Vorlage eines Manuscriptes (mehrerer Miscellen) durch den Lehrer, Herrn Josef Schwarzbach in St. Georgen.

Mittheilungen des Herrn Mathias Neumayr in Maishofen betreffend seine Anschauungen über Spuren der Eiszeit im Mitter-Pinzgau u. a.

Eröffnung der k. k. Landes-Regierung, betreffend die Zulassung der Dr. Much'schen vor- und frühgeschichtlichen Wandtafel zum Gebrauche des Lehrpersonals an den Lehrerbildungs-Anstalten, Volks- und Bürgerschulen. Beschluß, etwa 30 Schulen damit zu theilen und vom Landes-Ausschusse einen Beitrag zu deren Anschaffung zu erbitten.

Referat und Beschluß, den Schriftentausch mit dem academischen Vereine deutscher Historiker in Wien einzugehen.

Neuerlicher Bericht und Vorschläge des Comités zur Steuerung des Fremdenführer-Untwesens.

1895, 11. Juli. Ordentliche Sitzung.

Nach Verlesung und Verificierung des Protokolls der letzten Sitzung: Antrag und Beschluß, die Vertheilung der Dr. Much'schen Tafeln an die Schulen durch die k. k. Bezirks-Schulrätthe vornehmen zu lassen.

Vorlage der Einläufe und zwar:

Ueberlassung von 16 Bänden der „Mittheilungen“ der Gesellschaft durch das städtische Museum.

Ansuchen der Universitäts-Bibliothek in Upsala um noch fehlende Bände der „Mittheilungen“ unter Dankes-Ausdruck für bereits Empfangenes.

Desgleichen der Bibliothek der technischen Hochschule in Wien um den III. Theil der „Grabdenkmäler“.

Vorlage des vom Custos, Herrn Anton Petermandl eingesendeten Katalogs der Messer-Sammlung der Fachschule für Eisen-Industrie in Steyer.

Desgleichen der vom Lehrer, Herrn Josef Schwarzbach gewidmeten 4 ersten Bändchen seiner „Salzburgischen Jugend-Bibliothek“.

Dem Oberlehrer, Herrn Albert Burgschwaiger in Bischofshofen wird für seine Mühewaltung bei Beobachtung der Wassertemperaturen der Dank votiert.

Vorlage einer Federzeichnung, Ansicht des Gutes Gensbrunn, Geburtshaus des Dichters P. Simon Kettenbacher, durch Herrn kais. Rath Dr. A. Petter.

Antrag und Beschluß das Büchlein „Aigen bei Salzburg“ nach Beigabe einer Ansicht des Geburtshauses Kettenbachers, der Festrede, des Festberichtes und des Gedichtes „Lob des Aignerthales“ als Festgabe zur Erinnerung an die Enthüllungfeier zu vertheilen.

Bericht zur Einladung des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines in Wien betreffs gemeinsamen Vorgehens in der Häuserforschung. Beschluß, sich im Principe zustimmend auszusprechen, aber in keiner Weise zu binden, noch auf materielle Opfer einzulassen; dagegen wäre dem Wiener Ingenieur- und Architekten-Vereine mitzutheilen, was von der Gesellschaft Einschlägiges bereits publiciert wurde und unter Uebergabe eines Verzeichnisses des gesammelten Materiales zur Einsicht und Benützung desselben einzuladen, jedoch ohne etwas davon auszufolgen.

1895, 19. September. Ordentliche Sitzung.

Nach Ablefung und Verificierung des Protokolls der vorigen Sitzung:

Vortrag der Einläufe; darunter:

Einladung zur Sammlung von Beiträgen zu einem Denkmale für Hermann von Helmholtz.

Vorlage eines Manuscripts: „Sagen aus der Gegend von Lofer“ vom Lehrer Herrn Stefan Ecker in Lofer.

Bewilligung eines Beitrages von 10 fl., zum Ankaufe von Dr. Much'schen Wandtafeln, durch den Landes-Ausschuß.

Vorlage eines Exemplares des „Führer durch Bischofshofen“ durch die Section Bischofshofen des österreichischen Touristen-Clubs zur Begutachtung.

Beschluß, ein Exemplar des von der historischen und antiquarischen Gesellschaft in Basel herausgegebenen Stadtbilder-Atlas anzukaufen.

Begrüßung des Geschichts-Vereines für Kärnten zur 50jährigen Stiftungsfeier.

Austritts-Erklärung der Marktgemeinde Seefirchen.

Vorlage des Programmes 1894/95 des Gymnasiums am f. e. Collegium Borromäum.

Desgleichen der von Herrn L. Billiani in Gemona eingefendeten Brochure: „Una centuria di iscrizioni esistenti in Gemona (1290—1890).“

Desgleichen eines vom Herrn Professor Hermann Fr. Wagner in Wien übermittelten Manuscripts: „Archivalische Beiträge zur Geschichte des salzburgischen Schulwesens“.

Verloren gegangene Bücherfendung nach Upsala.

Feststellung des Termines für die ordentliche Jahres-Versammlung.

1895, 17. October. Ordentliche Sitzung.

Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung.

Referat über den „Führer durch Bischofshofen“. Urgezen.

Widmung eines Exemplares der „Chronika“ von Hohen-Salzburg durch den Verfasser, Herrn Professor Dr. Hans Widmann.

Anmeldung des Beitrittes des Herrn Josef Waldherr, Expeditor des f. b. Staatsseisenbahnamtes.

Bestellung von 30 Exemplaren der Dr. M. Much'schen Wandtafeln.

Vertrieb einer Anzahl Exemplare des Werkes „Cardinal Matthäus Lang x.“ von P. Willibald Hauthaler im Buchhandel.

Ausschub des wünschenswerthen Ankaufes eines leicht transportablen Bootes für Seemessungen.

Vorbereitung für die Jahres-Versammlung.

Feststellung des derzeitigen Mitgliederstandes.

4.

Mitglieder-Verzeichniß.

(mit Schluß des XXXV. Vereinsjahres).

Die mit * Bezeichneten gehörten dem Gründungs-Ausschuße an.

Protector :

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Prinz und Herr

Franz Ferdinand,
Erzherzog von Oesterreich-Ungarn,

kais. Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königl. Prinz von Ungarn,
Böhmen ic. ic.



Mitglieder :

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr
Erzherzog Ludwig Victor.

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr
Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toscana.

Ehren-Mitglieder.

- * Billner Franz B., Dr., Primararzt der Landes-Irrenanstalt a. D. in Salzburg 1871.
- Heider Gustav, Freiherr v., Dr., k. k. Sections-Chef a. D. in Wien. 1873.
- Hedenbacher Anton, Dr., emerit. Assistent der k. k. geolog. Reichs-anstalt in Wien. 1873.
- Arneth Alfred, Ritter v., k. k. wirkl. geheim. Rath, Director des k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archives u. in Wien. 1874.
- Kendler Rudolf, Edler von, k. k. Ministerial-Secretär i. B. in Wien. 1876.
- Skuppa Josef, k. u. k. Major i. B. in Salzburg. 1876.
- Much Mathias, Dr., Privat in Wien. 1881.
- * Prinzingner August, sen., Dr., Privat in Salzburg. 1884.
- Richter Eduard, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Graz. 1886.
- * Storch Franz, Dr., k. k. Bezirksarzt i. B. in Salzburg. 1893.
- Fugger Eberhard, Professor an der k. k. St.-Oberrealschule, Corresp. der k. k. Central-Commission f. A. u. h. D. und der k. k. geol. Reichs-Anstalt. 1894.

Korrespondirende Mitglieder.

- Wallmann Heinrich, Dr., k. u. k. Oberstabsarzt I. Cl. i. P. in Wien. 1860.
- Radnizky August, Stiftsverwalter in Mattsee. 1864.
- Schneider Oskar, Dr., Professor in Dresden. 1865.
- Woldrich Johann Nepom., Dr., ö. o. Professor der Geologie an der böhm. Universität in Prag. 1865. (Karlsplatz, 21.)
- Walz Michael, Dr., k. k. Gymnasial-Director i. P., dz. zu Freiburg im Breisgau. 1866.
- Zahn Josef v., Dr., k. k. Regierungsrath, Professor und Vorstand des Landes-Archives in Graz. 1869.
- Pirkmayer Friedrich, kais. Rath und Archivar der k. k. Landesregierung in Salzburg, Conservator. 1872.
- Pirchl Johann, Berg- und Hütten-Verwalter der Mitterberger Kupfergewerkschaft in Außerfelden bei Bischofshofen. 1879.
- Dhlerschlager Friedrich, k. Studien-Rector in Speyer (Pfalz). 1888.
- Wutke Konrad, Dr., kgl. Archiv-Assistent in Breslau. 1893.
- Wagner Hermann F., Professor der k. k. Staats-Oberrealschule im II. Bezirke in Wien. 1894.
- Kastner Karl, Professor der k. k. St.-Oberrealschule. 1894.

Ordentliche Mitglieder.

- Aberle von Horstenegg Amalie, k. k. Regierungsraths- und Professors-Witwe, Wien. 1893.
- Migner Josef, Dr., k. k. Staats-Anwalt in Krems. 1891.
- Angermayer Josef, Ritter von Rebenberg, Apotheker, Gerichts-Chemiker und a. o. Sanitätsrath. 1881.
- Anthaller Franz, emer. Professor der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt und f. e. geistl. Rath. 1863.
- Arenberg Sophie, Prinzessin, geb. Fürstin Auersperg. 1885.
- Auer Anton, Dr., Professor an der k. k. theol. Facultät und f. e. geistl. Rath. 1883.
- Bayer Franz, Regens chori der Stadtpfarrkirchen in Steyer. 1893.
- Beinkofer Josef, Kaufmann. 1873.
- Berger Vitus, Architekt, Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule, Conservator. 1881.
- 10 Berlichingen Adolf, Freiherr v., Schloß Glaneck. 1890.
- Bernhold Gottlieb, Apotheker und Gemeinderath. 1886.
- Bertel Eduard, k. u. k. Hofphotograph. 1889.
- Biebl Rudolf, Landtagsabgeordneter und Realitätenbesitzer. 1860. †
- Bielka August, Ritter v. Karltreu, Dr., k. u. k. Leibarzt in Wien. 1874.
- Böhmer Gustav, Privat und Willenbesitzer. 1892.
- Bogdan Blasius, großh. toscan. Geheim-Secretär. 1878.
- Brandner Franz, Dr., emer. k. k. Professor der theolog. Facultät, f. e. Consistorialrath und Ehren-Canonicus von Mattsee. 1860.

- Braun Franz Xaver, Steinmeßmeister, Nonnthal. 1895.
 Breitner Anton, Schriftsteller, Mattsee. 1891.
- 20 Brunner Max, Rechtsanwalt in Traunstein. 1890.
 Ceconi Jakob, Baumeister. 1885.
 Choloniowski-Myscka Eduard, Graf, k. und k. Kämmerer und
 Rittmeister, in Mosciška (Galizien). 1885.
 Collegiatstift Mattsee. 1872.
 Collegium Borromeum in Salzburg. 1869.
 Daghofer Gustav, Dr., Advocat i. R. 1894.
 Danneberg Victor, k. k. Landesgerichts-Adjunct. 1895.
 Demel Karl, Architekt und Correspondent der k. k. Central-Com-
 mission für Kunst- und historische Denkmäler. 1886.
 Dieter Heinrich, k. und k. Hofbuchhändler. 1892.
 Doblhoff Josef, Freiherr v., Schriftsteller und Correspondent der
 k. k. Central-Commission f. R. u. h. D. 1885.
- 30 Dornig Josef, Dr., Director der Landesheilanstalten. 1894.
 Düringer Richard, Kaufmann. 1891.
 Dusch Franz, k. k. Notar, Hallein. 1892.
 Eberhart Josef, Friseur und Bürgermeister in Saalfelden. 1893.
 Eigl Josef, k. k. Ober-Ingenieur. 1885.
 Endres Heinrich, Cafétier. 1885.
 Engl Johann Ev., Instituts-Director i. R. 1866.
 Enigl Anton, k. k. Bergrath a. D. 1892.
 Epenstein H., Dr., prakt. Arzt, Berlin. 1894.
 Erben Anton, k. k. Schulrath, Professor an der k. k. St.-Oberreal-
 schule und Bezirksschulinspector. 1873.
- 40 Erlach Robert v., Dr., k. k. Finanz-Procuratur-Adjunct.
 Eysn Anna, Private. 1883.
 Faistauer Antonie, Stadtphysikus-Witwe. 1893.
 Fißlthaler Franz, Kunstmühlenbesitzer. 1888.
 Floßmann Johann B., Kaplan, d. z. in München. 1883.
 Forster Jakob, Maler. 1891.
 Frank Josef, k. u. k. Fregatten-Capitän i. P., in Baden bei Wien,
 1871.
 Fragola Karl, Ritter v., großh. toscan. Zahlmeister. 1878.
 Frey Karl v., Privat. 1860.
 Funke Robert, Dr., kais. Rath und Salinenphysikus in Hallein. 1866.
- 50 Gärtner Nicolaus, Fabriksbesitzer, Thalgaun. 1895.
 Gattermayer Wilhelm, k. k. Regierungs-Secretär. 1894.
 Gierth Heinrich, landwirthschaftlicher Wanderlehrer. 1881.
 Glanz Karl, Ritter von, k. k. Hofrath i. P. 1866.
 Glas Rudolf, k. k. Bezirks-Gerichts-Adjunct, Hallein. 1895.
 Göttinger August, Dr., Primararzt im St. Johannis-Spitale,
 Sanitätsrath. 1877.
 Golling, Marktgemeinde. 1894.
 Grimburg Julius, Ritter v., Dr., k. k. Staatsanwalt. 1879.
 Gruber Johann Ev., Religionslehrer bei den Ursulinen. 1889.

- Gugenbichler Franz, Privat, Gemeinderath. 1877.
- 60 Gugenbichler Oskar, Oberlieutenant im k. u. k. Pionnier-Regimente, zu Przemyśl. 1893.
- Haagn Julius, Kaufmann und Landtagsabgeordneter. 1877.
- Hacksteiner Joh. N., Domcapitular u. f. e. Consistorialrath. 1867. †
- Hallein, Stadtgemeinde. 1885.
- Hallein, Bezirks-Lehrer-Verein. 1893.
- Haller Johannes Ev., Dr., k. k. w. geh. Rath, Fürst-Erzbischof von Salzburg, hochfürstl. Gnaden zc. zc. 1891.
- Hammerle Alois, k. k. Studien-Bibliothekar i. P. 1860.
- Harrer Ignaz, Dr., k. k. Notar u. Landtags-Abgeordneter. 1867.
- Hattinger Max, Bürgerschullehrer. 1895.
- Hauthaler Willibald, P., Conventual des Stiftes St. Peter, k. k. Schulrath, Prof. am Gymnasium „Colleg. Borromäum“. 1871.
- 70 Heilmayr Anton, Mühlenbesitzer. 1893.
- Heilmayr Ludwig, Religionslehrer an der Volks- und Bürgerschule. 1892 3.
- Hellendorf Ferdinand, Freih. v., k. u. k. Major a. D. in Klagenfurt. 1880.
- Hellrigl Otto von, k. k. Bezirkshauptmann in St. Johann i. P. 1884.
- Hepperger Ludwig v., k. u. k. Major i. P. 1876. †
- Herget Alfred, Dr., k. k. Ober-Finanzrath und Finanzprocurator. 1877.
- Hilber Augustin, Consistorial-Secretär und Archivar, f. e. geistl. Rath. 1871.
- Hilleprandt Otto, Edler von, Ministerial-Vice-Secretär im k. k. Handelsministerium in Wien. 1886.
- Hinterstoiber Josef, Dr., k. k. Landesgerichtsarzt in Wien. 1886.
- Hinterhuber Karl, Apotheker. 1883.
- 80 Hittmair Anton, Dr., Scriptor der k. k. Studienbibliothek. 1890.
- Hofmann Sigmund, Brauerei- und Gasthofbesitzer, Mauriz. 1895.
- Hoffmann Hermann, Dr., Advokat. 1887.
- Holauz Blasius, Domdechant und Präses des f. e. Consistoriums. 1873,
- Holly Karl, Capitular-Canonicus zu Mattsee und Pfarrer in Pfaffing. 1889.
- Hörmann Xaver, Bildhauer in Traunstein. 1891.
- Horner Hans, Agent. 1860.
- Horner Romuald, P., Abt des Benedictiner-Ordens-Stiftes St. Peter, f. e. geistl. Rath zc. 1869.
- Hörzinger Rosine, Private. 1885.
- Hueber Franz von, Dr., Advocat. 1885.
- 90 Hye Franz, Dr., Ministerial-Secretär im k. k. Ministerium f. C. u. U. in Wien. 1892.
- Jaeger Mathias, Professor am Gymnasium „Colleg. Borromäum“. 1878.

- Zentsch Friedr., Schneidermeister, Hausbesitzer und Gemeinderath. 1874.
- Zmhof Max, Freiherr v., Gutsbesitzer in Dorf bei Steyer. 1891.
St. Johann, im Pongau, Marktgemeinde. 1885.
- Zung Georg, Hotelbesitzer. 1886.
- Zunger Karl, jun., Kaufmann. 1888.
- Zungwirth August, k. k. Statthaltereirath und Bezirkshauptmann in Krems. 1879.
- Kalhofer Alois, Domcapitular, f. e. Consistorialrath, Regens im f. e. Colleg. Borromäum zc. 1876.
- Kaempfe Walter, Dr., Privat. 1883.
- 100 Kaserer Mathias, Dr., k. k. Professor an der theol. Facultät und Capitular-Canonicus von Mattsee, f. e. geistl. Rath. 1866.
- Katschthaler Johann B., Dr., Dompropst und Weihbischof des Erzb. Salzburg, Priesterhaus-Director. 1871.
- Keil Franz, Dr., Reichsraths- und Landtagsabgeordneter, Mitglied des Landesauschusses. 1878.
- Kellner Johann, Dr., Privat. 1885.
- Kerber Hermann, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler. 1886.
- Kerner Josef, k. k. Hofrath und Landesgerichts-Präsident. 1891.
- Kienlechner Josef, Schmiedmeister und Gemeinderath. 1888.
- Klein Johann, Privat. 1866. †
- Knapp Peter, Dechant und Pfarrer in St. Johann i. P., f. e. geistl. Rath 1885.
- Kosler Emil, k. k. Notar. 1886.
- 110 Königsberger Friedrich, P., Abt des Benedictiner-Ordensstiftes Michaelbeuern, f. e. geistl. Rath. 1869.
- Kostner Josef, Dr., Advocat in Zell am See. 1887.
- Krieger Franz, Kaufmann. 1881.
- Krieger Leopold, Kaufmann. 1890.
- Kuenburg Gandolph, Graf, Dr., k. k. wirkl. geh. Rath, Senats-Präsident des Obersten Gerichtshofes in Wien, Reichsraths-Abgeordneter. 1871.
- Kuenburg Walter, Graf, k. k. Landesgerichtsrath. 1866.
- Kuhn Dismas, Dr., k. k. Regierungsrath und Professor, Vorsitzender des Landes-Sanitätsrathes, großh. toscan. Leibarzt. 1872. †
- Kulstrunk Franz, Fachlehrer an der Bürgerschule. 1894.
- Lampel Josef, Dr., Concipist I. Cl. im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien. 1889.
- Landesauschuss des Herzogthumes Salzburg.** 1871.
- 120 Laschenzky Otto, Privat. 1881.
- Lasser Oskar, Freiherr von, k. k. Regierungsrath i. P. in Baden bei Wien. 1880.
- Lehner Tassilo, P., Capitular des Stiftes Kremsmünster, Gymnasial-Professor daselbst, 1894.
- Lienbacher Georg, k. k. Hofrath i. P., Reichsraths- und Landtags-abgeordneter für Salzburg, in Wien. 1871.

- Lofer, Marktgemeinde. 1894.
- Lozpichl Dominik Edler von, Verwalter der Landesanstalten. 1894.
- Lueff Conrad, Architect und Director der k. k. Staats-Gewerbeschule i. P. 1883.
- Lürzer von Zehndthal Friedrich, Dr., k. k. Notar in Mitterfill. 1866.
- Lürzer von Zehndthal, Moriz Rupert, k. k. Ober-Landes-Gerichts-Rath. 1895.
- Machauer Pauline, Private. 1891.
- 130 Martin Ferdinand, Dr., k. k. Bezirksarzt in Zell am See. 1871.
- Mauterndorf, Marktgemeinde. 1894.
- Mayburger Josef, k. k. Professor i. P. 1885.
- Mayer Christian, prakt. Arzt. 1879.
- Mayr Johann Georg, Domcustos, f. e. Consistorial-Rath und Bürgermeister-Stellvertreter. 1871.
- Mayr Josef, Dr., k. k. Notar in Prägarten, Ober-Oesterr. 1887.
- Mertens Demeter, Ritter v., Ober-Inspector und Bureau-Vorstand der k. k. General-Direction der öst. Staatsbahnen in Wien. 1891.
- Merveldt Franz, Graf von, k. k. w. geh. Rath und Kämmerer, Statthalter für Tirol und Vorarlberg u. in Innsbruck. 1885.
- Minnich Franz, Dr., Primar-Arzt der chir. Abth. im St. Johannis-Spitale. 1894.
- Mitterberg, Kupfer-Bergwerks-Gesellschaft zu Außerfelden bei Bischofshofen.
- 140 Mittermüller M., Buchhändler d. h. A. St. und Antiquar. 1880.
- Mitterfill, Marktgemeinde. 1894.
- Mühlreiter Eduard, Zahnarzt. 1871.
- Müller Hans, städt. Baurath. 1889.
- Mussoni Albert, P., Dr., Conventual des Stiftes St. Peter, k. k. o. ö. Professor der Pastoral-Theologie. 1892.
- Narnleitner Franz, Kaufmann. 1891.
- Neulinger Anton, Adjunct der k. k. Staatsbahnen in Wien. 1892.
- Nicoladoni Alexander, Dr., Advocat in Linz. 1888.
- Ronnborg, adeliges Frauenstift. 1892.
- Oberndorf, Marktgemeinde. 1894.
- 150 Dellacher Josef, Buchhändler und Buchdruckereibesitzer. 1883.
- Petermandl Anton, Custos an der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisenindustrie in Steyr. 1861.
- Petter Alexander, Dr., kais. Rath, Director des städt. Museums und k. k. Conservator. 1860.
- Bezolt Ludwig, städtischer Kanzlei-Director. 1888.
- Pillwein Eugen, k. k. Bezirkshauptmann. 1895.
- Plaz Hieronymus, Graf, k. und k. Kämmerer und Gutsbesitzer, in Wien. 1877.
- Plaz Josef, Graf, k. k. Bezirks-Commissär in Zell am See. 1893.
- Pöll Franz, Dr., k. k. Bezirks-Arzt und Vorsitzender des Landes-Sanitätsrathes. 1884.
- Poschacher Peter, Dr., k. k. Notar. 1865.

- Prinzinger August jun., Dr., Advocat. 1880.
- 160 Prinzinger Heinrich, k. k. Oberberggrath i. P. 1883.
- Bröll Gustav, Dr., kais. Rath, Badearzt in Badgastein. 1860.
- Kaab Rob., R. v., k. k. Statthaltereirath u. Bezirkshauptmann i. P. 1861.
- Kadauer Friedrich, Kaufmann. 1885.
- Kadnizky Ludwig, städt. Rechtsrath. 1888.
- Kadstadt, Stadtgemeinde. 1894.
- Kainer Erz., k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 59. Officiers-Bibliothek. 1871.
- Kauris, Marktgemeinde. 1895.
- Keinisch Josef, Hauptmann der k. k. Landwehr. 1891.
- Keitlechner Karl, k. k. Regierungsrath und Professor i. P. 1891.
- 170 Keska Ludwig, Privat in Lofer. 1891.
- Kiescher Karl, Dr., Landschaftsrath. 1887.
- Kodr Ignaz, Erziehungs-Instituts-Inhaber und Director. 1892.
- Koll Karl, k. k. Bezirksrichter in Zell am See. 1873.
- Kosian Adolf, Dr., Advocat. 1881.
- Kosian Hermann, Dr., Advocat in Kirchdorf a. d. Krems. 1885.
- Kottensteiner Alois, Dr., Advocat u. Landtagsabgeordneter. 1884.
- Kottmayer Joseph, Bürger u. Landtagsabgeordneter in Saalfelden. 1891.
- Kuffegger Sebastian, f. e. geistl. Rath, Ehren-Canonicus von Mattsee, emer. Dechant und Pfarrer. 1885.
- Kuthner Anton, Edler v., Dr., k. k. Notar. 1860.
- 180 Saalfelden, Marktgemeinde. 1894.
- Sacher Emanuel, Dr., k. k. Regierungsrath und Landes-Sanitäts-Referent. 1891.
- Salzburg, Stadtgemeinde. 1884.
- Sauer C. M., k. k. Regierungsrath. 1894.
- Sauter Ludwig, k. k. Hofrath und Stellvertreter des k. k. Statthalters. 1880.
- Schider Ed., landsch. Badearzt in Badgastein, k. preuß. Sanitätsrath. 1881.
- Schmued Ludwig, k. k. Gymnasial-Director i. P. 1860.
- Schumacher Albert, Dr., Landeshauptmann des Herzogthumes Salzburg. 1885.
- Schwaiger Heinrich, k. k. Bezirksthierarzt in Tamsweg. 1888.
- Schwarz Karl, Freiherr v., k. k. Oberbaurath. 1885.
- 190 Schwarz Aug., Freih. v., Gutsbesitzer zu Kasern bei Salzburg. 1877.
- Schwarz Jul., Freih. v., Eisenbahn-Baunternehmer in Wien. 1878.
- Schwarzbach Josef, Lehrer und Schulleiter in St. Georgen bei Oberndorf. 1895.
- Sedlitzky Wenzel, Dr., k. u. k. Hofapotheker. 1876.
- Seekirchen, Marktgemeinde. 1893.
- Sigl Josef, Bräuer in Obertrum. 1878.
- Sitte Camillo, k. k. Regierungsrath, Architect und Director der k. k. Staatsgewerbeschule (im I. Bezirke) in Wien. 1876.

- Spängler August, Kaufmann. 1864. †
 Spängler Karl, kais. Rath, Großhändler. 1866.
 Spängler Franz, Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Krems. 1880.
 200 Spängler Leopold, k. k. Oberlandesgerichtsrath und Staatsanwalt
 in Wels. 1860.
 Spängler Otto, Dr., Sparkassa-Director und Landtagsabgeordneter.
 1885.
 Spängler Rudolf, Dr., Privat, Landtagsabgeordneter und Correspondent
 der k. k. Centr.-Commission f. Kunst- und histor. Denkm. 1860.
 Späth Josef, städt. Leihhausbeamter. 1860.
 Sperl Johann, Dr., Arzt in Teesdorf (Niederösterreich). 1864.
 Spies Hermann Josef, Weltpriester und Dom-Chor-Director. 1895.
 Staininger Michael, k. k. Ober-Forstrath. 1892.
 Stein Franz X., Domscholasticus und f. e. Cnnfistorialrath. 1865.
 Steiner Karl, Kaufmann, Fabriks- und Realitätenbesitzer. 1885.
 Sterzinger Leopold, Kaufmann und Bürgermeister in Zell am See.
 1893.
 210 Stigler Josef, Dr., Advocat. 1886.
 Stöckl Andreas, Domcapitular, f. e. Consistorial-Kanzler und Ehren-
 mitglied des Collegiatstiftes Seefirchen. 1894.
 Stöckl Johann, k. k. Bezirkshauptmann in Zell am See. 1876.
 Strähuber Rupert, Gasthofbesitzer, Mülln. 1895.
 Straßwalchen, Marktgemeinde. 1895.
 Straubinger Karl, Bürgermeister in Badgastein. 1888.
 Stranbinger Josef, Realitätenbesitzer in Badgastein. 1871.
 Strele-Bärwangen Richard Ritter v., Custos der k. k. Studien-
 bibliothek. 1881.
 Studien-Bibliothek, k. k., in Linz. 1884
 Suchanka Franz, k. k. Landesthierarzt. 1881.
 220 Taxenbach, Marktgemeinde. 1894.
 Thalmayr Johann, Stiftungen-Verwalter in Saalfelden. 1885.
 Thun-Hohenstein Sigismund, Graf, k. k. w. geh. Rath und Statt-
 halter in Salzburg x. 1873.
 Thury Heinrich, Kaufmann, Linz. 1892.
 Trauner Gustav, Privat. 1860.
 Turnverein in Salzburg. 1878.
 Universitäts-Bibliothek, k. k., in Wien. 1867.
 Vesco Adolf, Buchhalter. 1890.
 Vilas Hermann von, Dr., Advocat. 1895.
 Vogl Josef, Forstmeister, Parsch. 1894.
 230 Weiß Robert, Freiherr von, k. k. Ober-Landesgerichtsrath in Prag.
 1890.
 Werfen, Marktgemeinde. 1885.
 Wessicken Josef, Architect. 1888.
 Widmann Hans, Dr., k. k. Gymnasial-Professor. 1889.
 Widmann Otto, Dr., Advocat. 1895.
 Wiedemann Theodor, Dr., Redacteur der Salzbg. Zeitung. 1885.

- Wiederwald Albert, Dr., Bahn- und Gerichts-Arzt. 1890.
Wieshofer Leopold, Kaufmann. 1885.
Wildbad-Gastein, Cur-Commission. 1894.
Wimmer Eduard, k. k. Major a. D. und Bezirks-Commandeur in
Wasserburg. 1890.
240 Wimpffen Franz, Freiherr v., k. k. w. geh. Rath, Feldmarschall-
Lieutenant und Obersthofmeister Sr. k. und k. Hoheit des Erz-
Ludwig Victor. 1885.
Würthle Friedrich, Photograph. 1888.
Zechenter Josef, landsch. Verwalter und Zahlmeister i. P. 1866. †
Zell am See, Marktgemeinde. 1885.
Zeller Gustav, Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg. 1876.
Zeller Ludwig, Kaufmann u. Handelskammer-Präsident. 1880.
246 Zillner Anna, Clavierlehrerin. 1891.

Ausschuß.

Dorstand :

Fugger Eberhard.

Dorstand-Stellvertreter :

Kalhofer Alois,

Schriftführer :

Birckmayer Friedrich.

Verwalter :

Karnleitner Franz.

Mitglieder :

Angermayer Josef, Ritter von,
Berger Vitus,
Doblhoff Josef, Freiherr.
Gigl Josef,
Petter Alexander, Dr.,
Rezolt Ludwig,
Prinzinger Aug. (d. F.), Dr.
Wiederwald Albert, Dr.
Widmann Hanns, Dr.

Redactions-Comité.

Redacteur :

Birckmayer Friedrich.

Mitglieder :

Berger Vitus,
Prinzinger August, Dr.,
Petter Alexander, Dr.
Widmann Hanns, Dr.

Rechnungs-Revisoren.

Horner Hanns,
Paagn Julius.

Ersatzmann :

Krieger Franz.

Vertreter der Gesellschaft

im Verwaltungsrathe des städtischen Museums Carolino-Augusteum :

Berger Vitus,
Frey Karl von,
Fugger Eberhard,
Birckmayer Friedrich,
Prinzinger Heinrich,
Zeller Gustav.

Verzeichniß

jener gelehrten Gesellschaften, Vereine, Anstalten und Personen, mit welchen die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde durch Uebersendung ihrer „Mittheilungen“ eine Verbindung pflegt.

1. R. k. Bezirksschulrath der Stadt Salzburg. 1886.
2. Museum Carolino-Augusteum in Salzburg.
3. R. k. Regierungs-Archiv in Salzburg.
4. Museum Francisco-Carolinum in Linz.
5. Ferdinandeum in Innsbruck.
6. Geschichts-Verein für Kärnten in Klagenfurt.
7. Naturhistorisches Landes-Museum von Kärnten in Klagenfurt.
8. Historischer Verein für Steiermark in Graz.
9. Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. 1860.
10. Krainischer Musealverein in Laibach. 1889.
11. R. k. Akademie der Wissenschaften in Wien.
12. Alterthums-Verein in Wien.
13. Anthropologische Gesellschaft in Wien. (Zusendungen an das k. k. naturhistorische Hof-Museum zu richten.)
14. Archäologisch-epigraphisches Seminar in Wien. 1876.
15. R. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien.
16. R. k. Familien-Fideicommiß-Bibliothek in Wien.
17. Gesellschaft für Landeskunde in Niederösterreich zu Wien.
18. R. k. geographische Gesellschaft in Wien.
19. R. k. geologische Reichsanstalt in Wien.
20. R. k. heraldische Gesellschaft „Abler“ in Wien.
21. R. k. naturhistorisches Hofmuseum in Wien.
22. Naturwissenschaftlicher Verein an der k. k. Universität in Wien. 1883.
23. R. k. österreichisches Museum für Kunst und Industrie in Wien.
24. R. und k. Reichs-Finanz-Archiv in Wien. 1886.
25. R. und k. Kriegsarchiv in Wien. 1888.
26. R. k. statistische Central-Commission in Wien. 1868.
27. R. und k. militär-geographisches Institut in Wien. 1888.
28. Verein der Geographen an der k. k. Universität in Wien.

29. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien.
 30. Wissenschaftlicher Club in Wien. 1885. (Kanzlei: I. Eschenbachgasse 9.)
 31. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.
 32. K. k. mährische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn.
 33. Naturforschender Verein in Brünn.
 34. Nordböhmischer Excursions-Club in Böhm.-Leipa. 1884.
 35. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag.
 36. Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich in Wien. 1889.
 37. Siebenbürgisch-sächsischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt.
 38. Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt.
 39. Borarlberger Museum-Verein in Bregenz. 1890.
 40. Bosnisch-herzegovinisches Landes-Museum in Sarajevo. 1894.
 41. Academischer Verein deutscher Historiker an der k. k. Universität in Wien. 1895.
-
42. Historischer Verein für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg in Augsburg.
 43. Historischer Verein von Oberfranken in Bamberg.
 44. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn.
 45. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau.
 46. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Saar und der angrenzenden Landestheile in Donaueschingen. 1871.
 47. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Fis“ in Dresden.
 48. Königlich sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer in Dresden.
 49. Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, im Breisgau und in den angrenzenden Landschaften zu Freiburg im Breisgau. (Dr. Pfaff, Eisenbahnstraße 50.)
 50. Kirchlich-historischer Verein für die Erzdiocese Freiburg im Breisgau. 1882.
 51. Breisgau-Verein „Schau in's Land“ zu Freiburg im Breisgau. 1888; (Zusendungen an die Adresse des Bibliothekars, H. Lembke in Freiburg, franco).
 52. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen.
 53. Oberlausitz'sche Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz.
 54. Sächsisch-thüringischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale in Halle a. S. 1865.
 55. Verein für Erdkunde in Halle a. S.
 56. Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover.
 57. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde in Jena.
 58. Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte in Kiel.

59. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg i. P.
60. Königl. Universitäts-Bibliothek in Königsberg i. P. 1872.
61. Botanischer Verein Landshut.
62. Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig.
63. R. bair. Akademie der Wissenschaften in München.
64. Alterthums-Verein in München. 1874.
65. Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. 1881.
66. Deutscher und Oesterr. Alpenverein, (Central-Ausschuß), derzeit in Graz (Albrechtsgasse 1).
67. Historischer Verein von und für Oberbaiern in München.
(Zusendungen von Vereinschriften: Wilhelminisches Gebäude, Mayburg-Straße.)
68. Historischer Verein von und für Niederbaiern in Landshut. 1889.
69. Münchener Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München.
70. Germanisches Museum in Nürnberg.
71. Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg in Nürnberg. 1879.
72. Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg in Regensburg.
73. Historischer Verein der Pfalz in Speyer.
74. Kaiserliche Universitäts-Bibliothek in Straßburg.
75. Harz-Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Wernigerode.
76. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg. 1884.
77. Aachener Geschichtsverein in Aachen. 1886.
(Zusendungen durch die Cremer'sche Buchhandlung, C. Cazin, in Aachen, Klein-Maschinstraße 3.)
78. Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier. 1887.
79. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen. 1889.
80. Verein für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld in Eisleben. 1888.
81. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, derzeit in Friedrichshafen. 1888.
82. Historischer Verein für den Chiemgau in Traunstein. 1889.
83. Bairische botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora in München. 1891.
84. Großh. badische Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg. 1891.
85. Naturwissensch. Verein für den Reg-Bezirk Frankfurt a. d. Ober in Frankfurt. 1891.
86. Naturwissensch. Verein für Schleswig-Holstein in Kiel. 1892.
87. Verein für Volkskunde in Berlin. 1892.
(Büchersendungen an die Buchhandlung A. Asher und Comp. in Berlin, W. Unter den Linden 13. — Briefe an den I. Vorstand, geh. Regierungsrath, Professor D. R. Weinhold, Berlin, W. Hohenzollern-Straße Nr. 10.)

88. Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden. 1881.
 89. Alterthums-Verein in Worms. 1892/3.
 90. Verein zur Erforschung rhein. Geschichte und Alterthümer in Mainz. (Neuerdings) 1894.
 91. Diöcesan-Archiv von Schwaben. 1895. (Durch Herrn Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg).
-

93. Historische und antiquarische Gesellschaft in Basel. 1870.
 92. Historischer Verein des Cantons Bern in Bern.
 94. Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur.
 95. Historisch-antiquarischer Verein des Cantons Schaffhausen in Schaffhausen.
 96. Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz in Zürich.
 97. Antiquarische Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich.
 98. Historischer Verein der 5 alten Orte in Luzern.
-

99. Société Imperiale des Naturalistes à Moskow. 1886.
 100. Comité Géologique (à l'Institut des Mines) à St. Petersburg. 1885.
 101. Dr. L. Carez, Directeur de la société géologique à Paris, avenue Hoche, 36. (Annuaire géologique universel.) 1887.
 102. Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademien in Stockholm. 1890.
 103. Istituto austriaco di studii storici (Adresse: Alla Bibliotheca di consultazione nel Vaticano, Roma).
 104. Geologisches Institut der königl. Universität Upsala. 1895.
(Zu adressieren: An die königl. Universitäts-Bibliothek in Upsala.)
-

6.

Verzeichniß

jener Bücher und Schriften, welche — außer dem wechselseitigen Tauschverkehre — an die Gesellschaft gelangt oder gespendet worden sind.

- „Schneehöhen-Karten“ 1894/5, 21 Blätter; vom hydrographischen Centralbureau in Wien.
- „Friedrich Christian Lesser, der Chronist von Nordhausen“, von H. Heineck, Stadt-Archivar in Nordhausen am Harz.
- „Beiträge zum Quellenstium salzburgischer Landeskunde“ von Josef Freih. von Doblhoff, 5.—7. Heft.
- „Eine Geschichte von Thoren“ von Sr. Excellenz, Alex. Freih. v. Helfert, Präsident der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale zc. in Wien.
- „Ansicht des Linzer-Thores“ (nach einer Federzeichnung des Prof. Karl Mell), von Professor Vitus Berger.
- „Mittheilungen“ der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Bände 1884 bis 1894 von Sebastian Ruffegger, f. e. g. Rath, em. Dechant und Pfarrer in Thalgau.
- „Vortrag beim II. Anthropologen-Tage zu Innsbruck“, von Gustav Bancalari, k. u. k. Oberst in Linz.
- „Das süddeutsche Haus fränkischer Form“. Von Demselben.
- „Hans Conrad Asper, Bildhauer und Baumeister“. Von Friedr. Pirckmayer, k. k. Regierungs-Archivar.
- „Die Geschiebe der Salzach“. Von den k. k. Professoren Eberhard Fugger und Karl Rastner.
- „Der Ursprung der Salzach“. Von Eberhard Fugger, k. k. Professor.
- „Zur Landeskunde in der Bukowina“, von Dr. Franz Raindl in Czernowitz.
- „Mittheilungen“ der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Bände 1864 bis 1894 (ausgenommen 1872) von Dr. Johann Sperl, Arzt in Teesdorf.
- „Oesterreichischer Seen-Atlas“ (1. Lieferung). Vom geographischen Institut der k. k. Universität in Wien (im Auftrage des h. Ministeriums für Cultus und Unterricht).

- „Mittheilungen“ der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, 16 Bände, vom städtischen Museum.
- „Katalog über die Erwerbungen für die Messer-Sammlung der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt in Stadt Steyr im Schuljahre 1894/5“, von Anton Petermandl, Custos daselbst.
- „Salzburger Jugend-Bibliothek“. Bändchen 1—4; von Jos. Schwarzbach, Lehrer in St. Georgen bei Oberndorf.
- „Programm (46. Jahres-Ausweis) des f. e. Gymnasiums am Collegium Borromäum zu Salzburg am Schlusse des Schuljahres 1894/5;“ von der Direction dieses Gymnasiums.
- „Una centuria di iscrizioni esistenti in Gemona (1290—1890)“; von L. Billiani in Gemona.
- „Jahresbericht der Salzburger Liedertafel für 1894“.
- „Oesterreichische Touristenzeitung“, 13. Jahrgang 1895.
- „Verhandlungen des Salzburger Landtages“ 5. Session der 7. Periode 1894/95.
- „Siebentes Programm des k. k. Lehrerbildungs-Anstalt in Salzburg, 1895“. Durch den k. k. Schulrath und Director Dr. Adolf Bekt.
- „Chronika der fürnembn fürstl. Vestung Hochen-Salzburg von der Römer Zeiten bis auf gegenwärtiges Jahr Christi 1650“. 2c. zusammengetragen durch Hans Widmann von Mieringen, S. hfftl. Gn. v. Salzpurg Rath und Pfleger 2c. Durch den k. k. Professor Dr. Hans Widmann.
-

7. Jahresabschlussrechnung für das 35. Vereinsjahr

1. Oktober 1894 bis 30. September 1895.

Soll

Haben

	fl.	kr.		fl.	kr.
Einnahmen:					
1. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Ludwig Viktor	30	—	1. Druck- und Redaktions-Gonto	902	17
2. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Ferdinand IV. Großherzog von Toskana	10	—	2. Porti-Gonto	90	98
3. Hochwöbl. Landesauschuß Salzburg	100	—	3. Gonto für Dienstleistungen	25	20
4. Wöbl. Stadtgemeinde Salzburg	100	—	4. Steuer-Gonto	6	53
5. Verkauf von Gesellschafts-Publicationen	9	47	5. Gonto für Sahresbeiträge an Vereine	5	—
6. 242 Sahresbeiträge der ordentlichen Mitglieder	968	—	6. Gonto zur Erhaltung v. Alterthümern	30	—
7. Überzahlung. 1 correspond. Mitglied	4	—	7. Gonto pro Diverse	21	44
8. Nachzahlung. 1 ordentliches Mitglied	4	—	8. Gewinn aus den Sahres-Einnahmen an Capital-Gonto	144	15
	1225	47		1225	47

Geprüft und richtig befunden.

Salzburg, 16. Oktober 1895. **J. Körner.** **Julius Haagr,** Rechnungsprüfer.

Karunfeiner, Verwalter.

Inventarium

für das 35. Vereinsjahr 30. September 1895.

		fl.	cr.
Activa :			
1.	Cassa		
	Baarbestand	—	58 1/2
2.	Sparcassa		
	Einlagebuch der Salzburger Sparcassa, Buch-Nr. 35.186	3239	70
3.	Effecten-Conto		
	1 Stück Nr. 256.768		
	1 " " 256.769		
	1 " " 256.770		
	1 " " 298.292		
	1 " " 298.293		
	1 " " 755.948		
	<hr/> 6 Stück Silber-Renten à fl. 100 zum Course à fl. 100-50	603	—
4.	Creditoren		
	p. t. Kunst-Verein Salzburg	65	76
	<hr/> <hr/>	3909	04 1/2
J. Harnleitner, Verwalter.			

Bilanz

zu vorstehendem „Inventarium“ für das 35. Vereinsjahr 1894/95.

		Activa:		Passiva:	
		fl.	fr.	I.	
I.	Cassa	—	58 1/2	Capital=Conto	
II.	Sparcassa	3239	70	Gesellschafts=Vermögen . .	3909
III.	Effecten	603	—		
IV.	Creditoren	65	76		
		3909	04 1/2		3909
					04 1/2

F. Karnsteiner, Verwalter.

Soll

Kapital=Conto

Haben

		Soll		Haben	
		fl.	fr.	fl.	fr.
1895	30. Sept.	3909	04 1/2	Pr. Saldo laut Bilanz	3605
				" Zinsen=Conto . .	148
				" Cours=Gewinn . .	10
				" Gewinn pr. 1894/5	144
		3909	04 1/2		3909
					04 1/2

Geprüft und richtig befunden.

Salzburg, 16. October 1895.

J. Sörner.

Julius Sörner, als Rechnungsprüfer.

F. Karnsteiner, Verwalter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Pirckmayer Friedrich, Fugger Eberhard

Artikel/Article: [Gesellschafts-Angelegenheiten 239-292](#)